B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 3/2013

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Thema

Erinnern lernen –

mehr als ein (religions-) pädagogisches Bildungsprinzip

Es ist wohl kaum zu bestreiten, der Mensch vergisst mehr als er erinnert. Gleichwohl gilt Vergessen in unserer Wissensgesellschaft als schlecht, Erinnern als gut. Doch so einfach ist das nicht. Vergessen und Erinnern sind zwei Seiten einer Medaille, wie uns die Gedächtnisforschung lehrt: Könnten wir uns an alles erinnern, würden wir von einem Informations-Tsunami überspült und könnten uns im Alltag ebenso wenig zurechtfinden wie an Gedächtnisverlust Erkrankte. Menschen, die nicht vergessen können, sind „praktisch nicht überlebensfähig“[1], so der Psychologe und Hirnforscher Ernst Pöppel. Eine der wichtigsten Fähigkeiten unseres Gehirns sei das kreative Vergessen: „Ein gutes Gedächtnis für sich allein bedeutet noch gar nichts. Nur das, was wichtig ist, müssen wir behalten … Das Vergessen ist eine kreative Funktion des Gehirns, die Abstraktionsleistungen erst möglich macht.“[2] So speichert unser Gedächtnis vorrangig das, was uns bei der Bewältigung von „Gegenwartsanforderungen“ dienlich ist.[3] Vor allem Emotionen zeigen uns dabei an, dass das, was gerade passiert, von Bedeutung sein könnte. So sind Erinnerungen an selbst Erlebtes stets mit Gefühlen verbunden, angenehmen oder unangenehmen.

Jutta Schlier, „o Heiland, reiß die Himmel auf“, Acryl auf Holz, 100 x 40 cm

Jutta Schlier, Vorstandsmitglied im Diözesanverband Fulda, ist seit 2013 freischaffende Künstlerin. Mehr Infos auf → www.jutta-schlier.de

Wir sind Erinnerung

Psychologisch betrachtet ist Erinnern die Basis unserer Individuation und unseres Selbstverständnisses. Ohne Gedächtnis, davon sind Hirnforscher heute einhellig überzeugt, gibt es keine Persönlichkeit. „Unsere persönliche Identität wird im Wesentlichen dadurch bestimmt, dass ich mich im Bild meiner eigenen Vergangenheit auf mich selbst beziehen kann.“[4] Erinnerung macht uns zu dem, was wir sind. Indem „Erfahrungen verarbeitet, angenommen und erinnert werden, bilden wir unsere Persönlichkeit.“[5] Ein Mensch ohne Gedächtnis könnte sich und das Dasein nicht begreifen. Ohne Erinnerungsvermögen „gäbe es keinen Sinn für Vergangenheit, wäre alles Gegenwart, hätten wir kein Gefühl für Zukunft.“[6] Unsere ganze Existenz besteht aus Erinnern. Oder wie es der Psychologe und Neurowissenschaftler Daniel Schacter auf den Punkt bringt: *„Wir sind Erinnerung.“*[7] Allerdings ist unser Erinnerungsvermögen ein sehr erfinderischer, „selektiver und verknüpfender Konstruktionsprozess.“[8] Der psychische Vorgang des Erinnerns ist derart komplex, dass darin so gut wie alles spezifisch Menschliche einbezogen und miteinander verflochten ist: „Gefühle, Bewusstsein, Geist, Verstand und Poesie.“[9] Und oft ist unsere Erinnerung an Vergangenes sogar zu großen Teilen eine Konstruktion, die erheblich von dem abweicht, was faktisch passiert ist. Dem Sozialpsychologen Harald Welzer zufolge fühlen sich falsche Erinnerungen genauso an wie echte. Denn ein erfundenes Ereignis wird immer vertrauter, je öfter wir es uns vorstellen und schließlich als wahre Geschichte einverleiben. So funktioniert unser biographisches Gedächtnis nicht ‚haargenau’ wie ein Computer, der Erlebtes unverändert speichert, sondern vielmehr kreativ wie ein Designer, der nachdichtend und ausschmückend für uns bedeutungsvolle Elemente aus unterschiedlichen Quellen immer wieder neu und anders zusammenfügt. Ob Erinnerungen richtig »

Inhalt

Erinnern lernen.
Wilhelm Albrecht erinnert sich facettenreich an eine große dkv-Tagung.
Seite 12

Kind- und Jugendbuchpreis
Tamara Bach hat eine ausgezeichnete (!) Geschichte erzählt. Gabriele Cramer stellt das Buch vor.
Seite 14

www.katecheten-verein.de

dkv
Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

Das Geschenk zur Taufe:

Kinder-Messlatte

Kinder wachsen in die Gemeinde hinein
dkv 2013, Hochglanzkarton,
90 cm hoch

einzeln € 2,10, ab 10 Expl. € 1,90;
ab 25 Expl. nur € 1,75

Best.-Nr. 24002

NEU!

Auch Dinosaurier haben klein angefangen. – Die neue Kinder-Messlatte mit einem sympathischen Dino, der seinen Hals zum Himmel streckt, ist ein ansprechendes und nachhaltiges Willkommensgeschenk der Pfarrgemeinde zur Geburt und Taufe. Die lebensfrohe und abwechslungsreiche Gestaltung lädt zu immer neuen Entdeckungen mit dem größer werdenden Kind ein und lässt dabei genügend Raum auch für eigene Bilder.

Eine sympathische Erinnerung an die Taufe, damit Kinder in die Gemeinde hineinwachsen.

Für Kinder:

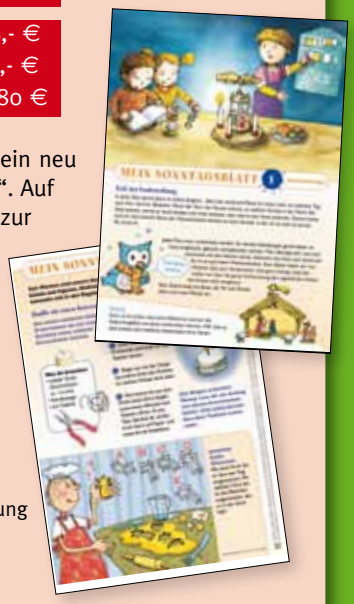
Mein Sonntagsblatt

NEU!

56 farbige DIN-A5-Blätter, Best.-Nr. 57000

Jahresabo 28,50 €

Super-Staffelpreise:
10er-Pack: (10 Blätter/Sonntag): 48,- €
20er-Pack: (20 Blätter/Sonntag): 69,- €
40er-Pack: (10 Blätter/Sonntag): 102,80 €



Für jeden Sonn- und Feiertag gibt es ein neu gestaltetes „Sonntagsblatt für Kinder“. Auf der Vorderseite ein farbenfrohes Bild zur Sonntagslesung, auf der Rückseite Hinweise zum Jahreskreis, lustige Rätsel und Spielideen etc. Eine wertvolle, abwechslungsreiche Möglichkeit, Kindern und ihren Eltern zu zeigen, dass sie in der Kirche willkommen sind. Ab 1. Advent 2013 in neuem Layout.

* Weitere Staffelpreise auf Anfrage. Änderung oder Kündigung des Abonnements sind jederzeit, spätestens bis 30. Okt., zum Ende des Kirchenjahres möglich.

Wir haben seinen Stern gesehen

11 Krippenspiele – die biblischen Weihnachtsgeschichten neu erzählt.

160 Seiten, mit CD-ROM,

Best.-Nr. 74079 14,80 €*

Zehn hochwertige und zugleich praxistaugliche Krippenspiele für Kinder ab neun Jahren, dazu die Anleitung für ein Improvisationstheater, das Jugendliche selbständig und in ihrer Sprache ausgestalten können. Alle Rollentexte und Notenblätter, sowie viele Fotos zu den Requisiten und Kostümen befinden sich (auch) auf der beigefügten CD-ROM. Die Autor/innen Dr. Klaus Dorn (Dozent für Neues Testament) und Silvia Möller (Gemeindereferentin in Marburg) bürgen für Qualität.

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Adventskalender 2013: „unterwegs sein“

NEU!

für die Advents- und Weihnachtszeit mit Kindern.

80 Farbseiten,
Best.-Nr. 91013 3,- €

„unterwegs sein“ ist das Motto des diesjährigen Adventskalenders. Vom 1. Dezember bis 6. Januar trägt er die Botschaft des Glaubens nicht nur in die Gemeinden, Kindergärten und Schulen, sondern auch in Familien, die kaum noch Kontakt zur Kirche haben. Der durchgehend vierfarbige Kalender mit Anregungen (Bilder, Spiele, Texte, Lieder) für jeden Tag kostet **3 € pro Stück**. Ab 16 Stück liefert der dkv versandkostenfrei; bei geringeren Stückzahlen wird eine Versandkostenpauschale von 2,80 € berechnet.

Bitte jetzt bestellen! Der Kalender wird ab Anfang November ausgeliefert.

Mit Gott unterwegs:

NEU!

Isabella Friedrich

Kleine Füße - Große Wege

Wallfahrten und Besinnungswege für Kinder und Erwachsene

dkv 2013 (Nov.),
152 Seiten,
mit CD-ROM.

16,90 €*

Best.-Nr. 74178

Viele Zeitgenossen, nicht nur Christen machen sich auf den Weg, um zu den Quellen des Lebens zu finden. Pilgern und Wallfahren ist wieder beliebt, wie lange nicht. Das vorliegende Werkbuch bietet für Familien praxiserprobte und lebensnahe Besinnungswege zu unterschiedlichen Anlässen und Themen. Der zweite Teil des Buches konzentriert sich mit „Kreuzwegen“ und „Emmausgang“ auf die geprägte Zeit um Ostern. Ein CD-ROM mit Bildern und Kopiervorlagen komplettiert die Vorlage.

Neu: Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Fortsetzung von Seite 1

oder falsch sind, ist nach Welzer im Grunde genommen nicht das Entscheidende. Viel bedeutsamer sei der Zusammenhang von Erinnern und Erzählen. Das Gedächtnis benötige Kommunikation um überhaupt entstehen zu können. Nur durch wiederholtes Erzählen wird aus Erlebnissen eine Erfahrung, die immer wieder neu erinnert bzw. aktuellen Sinnbedürfnissen und Erfordernissen entsprechend in den Lebenslauf eingebaut und genutzt werden kann.[10]

Unverzichtbar und gefährlich

Erinnern, Gedenken und Erzählen gehören in allen Religionen zu den wesentlichen Strukturmerkmalen. So hat die Erinnerung „in den christlichen Kirchen eine grundlegende gemeinschaftstiftende Bedeutung, und zwar auch, aber nicht nur in der Liturgie“[11] als der zentralen Gedächtnisfeier, bei der die teilnehmende Gemeinde eine Erinnerungsgemeinschaft bildet. Der zentrale Appell im christlichen Gottesdienst *„Tut dies zu meinem Gedächtnis“* (Lk 22,19) verankert und vereint die christliche Gemeinschaft in der Erinnerung an die entscheidende Rettungstat des in Jesus von Nazaret menschgewordenen Gottes, die im Ritual der Eucharistie immer wieder neu erinnert und vergegenwärtigt wird. Religionspädagogisch betrachtet ist folglich Erzählen „der bevorzugte didaktische Zugang zur Erinnerung.“[12] Bereits in den 1970er Jahren plädierte Johann Baptist Metz für eine narrative Theologie und forderte im Diskurs der politischen Theologie eine „Gedächtniskultur“, die gesellschaftliche Konsequenzen nach sich zieht. Für Metz ist Erinnerung ein Ausdruck von Hoffnung: Erinnerung ist für ihn rückwärtsgewandte Solidarität, eine „Erinnerungssolidarität mit den Toten und Besiegten“[13] der Vergangenheit. Auf dieser *„gefährlichen Erinnerung“* basiert unsere Kirche: In dem historisch einmaligen Geschehen, dem Leben und Leiden, dem Tod und Auferstehen des Jesus von Nazaret ist Gott selbst als Menschgewordener in der Welt präsent und wirksam – der Gott, den die biblischen Erzählungen in ihrer Gesamtheit erinnern und bezeugen. Durch ihn greift Gott mit unerschütterlichem Willen zur Versöhnung in die Geschichte ein, in ihm geht seine törichte Liebe (1 Kor 18-31) bis zum Letzten, bis zum Tod am Kreuz und setzt damit ein radikales Zeichen gegen jegliche Gewalt. Das soll erinnert, das muss erzählt werden: dass weder der Tod noch alle Gräuel und Abgründe dieser Welt das letzte Wort haben, sondern Gottes Gerechtigkeit und Liebe, und sich dem Menschen hierin eine tiefe Hoffnung offenbart wider aller Erfahrung irdischer Absurdität und Ungerechtigkeit. Mit dieser Erinnerung und Zusage können Menschen ihre eigenen Erfahrungen verknüpfen, ihr Leben deuten und gestalten.

Geschichte vergegenwärtigen

In den letzten Jahrzehnten haben vor allem Kultur- und Naturwissenschaftler in den Themen ‚Gedächtnis‘ und ‚Geschichtskultur‘ ein wichtiges Forschungsfeld erkannt. Ausgangspunkt dafür war die von dem französischen Philosophen und Soziologen Maurice Halbwachs erstmals 1925 postulierte Einsicht, dass nicht nur einzelne Menschen ein Erinnerungsvermögen besitzen, sondern ganze Gesellschaften „kollektive Gedächtnisse“ entwickeln und damit Erfahrungen aufbewahren, die der gemeinsamen Identitätssicherung dienen. Vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Vergangenheit wird seit den 1968er Jahren auch bei uns die Frage nach dem Umgang mit der Geschichte intensiv diskutiert. So zielt die deutsche Erinnerungskultur heute u. a. über die politische Bildung, die Gedenkstättenpädagogik und den schulischen Unterricht auf eine „historisch-moralische Bildung“, die nicht nur den Nationalsozialismus und Holocaust historisch verständlich machen will, sondern „Persönlichkeiten bilden soll, die sich gegenüber massen- oder völkermörderischer Gewalt widerständig verhalten können. Erklärte Erziehungsziele sind das Einüben von Demokratiefähigkeit und die Entwicklung von Zivilcourage.“[14] Erinnerungsgeleitetes Lernen, gerade auch im religionspädagogischen Kontext, will Geschichte vergegenwärtigen und reflektieren, um begangene Fehler zu erkennen und Konsequenzen für die Zukunft zu ziehen. Vor allem als Christen sind wir zu einer *„gefährlichen Erinnerung“* aufgerufen, weil das Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi untrennbar mit dem Schicksal aller Benachteiligten und Bedrängten verbunden ist und die bestehenden Verhältnisse radikal in Frage stellt, weil die unzähligen Opfer der Geschichte uns beunruhigen müssen und wir ihnen ein achtsames Gedenken schulden, kein äußerliches Erinnern, sondern eine *Er-Innerung*, die uns wie ein Stachel im Bewusstsein zum Einsatz für eine menschenwürdigere Zukunft anpornt. Wie brisant die Lage werden kann, wenn die Vergangenheit verdrängt und ihre Opfer vergessen werden, ist aktuell in unserer Kirche nicht nur durch den Skandal um die Holocaust-Leugnung von Bischof Richard Williamson deutlich geworden. Höchste Zeit also, dass auch wir uns als religionspädagogisch Tätige mit dem Thema ‚Erinnern lernen‘ auseinandersetzen und uns fragen: Welche geschichtlichen Ereignisse, welche individuellen und kollektiven Erfahrungen dürfen niemals vergessen werden? Was passiert, wenn in einer Gemeinschaft das kulturelle Gedächtnis, die nationalen Geschichtsbilder und „großen Erzählungen“ ihre integrierende Kraft verlieren? Was riskieren wir, wenn die christliche Hoffnung keine *„gefährliche Erinnerung“* mehr ist und als Stachel im Bewusstsein unser Handeln prägt? Und schließlich: Welchen Beitrag leisten wir in Religionsunterricht und Katechese zur Erinnerungskultur und zur Bildung von jungen Menschen, die Zivilcourage entwickeln und sich einsetzen für den großen Traum von Frieden und Gerechtigkeit?

Marion Schöber ist Vorsitzende des dkv. Der Beitrag fußt auf einem Vortrag zur Eröffnung der Internationalen Religionspädagogischen Jahrestagung des dkv in Luxemburg; siehe Seite 12

Erinnern lernen als (religions-)pädagogisches Bildungsprinzip ist unverzichtbar und bleibt eine lebenslange Aufgabe, eine für uns Menschen mitunter schmerzliche, aber auch befreiende Herausforderung. Die »

Inhalt

LEITARTIKEL

Erinnern lernen – ein Bildungsprinzip 1

AUS DEM VORSTAND

Vorstandssitzung im Sept. 2013 4

In eigener Sache 4

AUS DEN DIÖZESEN

Dresden – Essen – Fulda 6

Hamburg – Köln – München 8

Münster – Osnabrück 9

Paderborn – Regensburg – Speyer 10

AKTUELL

Religionspädagogische Jahrestagung in Luxemburg 12

Arbeitsforum 2013 in Donauwörth 13

INFORMATIONEN

Jugendbuchpreis für Tamara Bach 14

Kurznachrichten 14

Hör-Bar, machbar ... 15

Katechet. Blätter “Inklusion“ 16

Büchertisch – Neumitglieder 17

Jubilare – Termine 18

DIE LETZTE SEITE

Schluss-Stein zum Bild auf Seite 1 20

Impressum – Bestellschein 20

Fortsetzung von Seite 3

damit verbundene Anstrengung ist heilsam und notwendig, denn wie Laotse mahnt: *„Die Erinnerung ist eine mysteriöse Macht. Sie bildet Menschen um. Wer das, was schön war, vergisst wird Böse. Wer das, was schlimm war, vergisst wird dumm.“* Und nur in einem achtsamen Umgang mit der individuellen wie der kollektiven Geschichte lässt sich dabei erfahren, dass es stimmt, was der Baal Schem Tov uns lehrt: *„Nicht im Vergessen, sondern im Sicherinnern besteht das Geheimnis der Erlösung.“*

Marion Schöber, Kiel/Bordesholm

[1] Ernst Pöppel, Warum wir uns gern falsch erinnern, WELT ONLINE vom 25.04.08

[2] Pöppel a.a.O.

[3] vgl. Harald Welzer, Die Medialität des menschlichen Gedächtnisses, in: BIOS - Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen, 2008/1, 15-27, 17

[4] Pöppel a.a.O.

[5] Stefan Leimgruber, Erinnerungsgeleitetes Lernen, in: Georg Hilger u.a., Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 6. Aufl. 2010, 365-373, 368

[5] Christian Schüle, Im Bann der Erinnerung, Zeit-Online vom 01.04.2011

[6] Daniel L. Schacter, Wir sind Erinnerung. Gedächtnis und Persönlichkeit, Reinbeck 1999

[8] Leimgruber, a.a.O. 367

[9] Schüle, a.a.O.

[10] Vgl. Harald Welzer, Das kommunikative Gedächtnis. Eine Theorie der Erinnerung, München 2002

[11] Leimgruber, a.a.O., 369

[12] Leimgruber, a.a.O., 367

[13] Peter Zürn, Erinnern und erzählen. Das Markusevangelium in- und auswendig lernen, WerkstattBibel Band 12, Stuttgart 2008

[14] Harald Welzer, Erinnerungskultur und Zukunftsgedächtnis, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 25-26/2010, 16-23, 16

Aus dem Vorstand

Vorstandssitzung am 25./26. September 2013 in Luxemburg

Besonders begrüßt wird das neugewählte **Vorstandsmitglied Dr. Jan Woppowa,** bisher Fachreferent in der Schulabteilung Osnabrück, ab Okt. 2013 Lehrbeauftragter für Kath. Religionsdidaktik an der Universität Paderborn.

Marion Schöber und Tobias Weismantel berichten von der Fachtagung der Pastoralkommission der DBK **„Ehrenamtliche Katechet/innen und ihr Beitrag zum Sendungsauftrag der Kirche“**. Die Tagung hat am 4. September 2013 in Köln mit 68 Teilnehmer/innen stattgefunden – außer den Mitgliedern der Pastoralkommission Seelsorgeamtsleiter/innen und Diözesanreferent/innen für Katechese sowie Vertreter/innen des dkv und des ZdK. Das Impulsreferat wurde von P. Manfred Kollig ss.cc., Münster, gehalten. Ziel war „eine Standortbestimmung ehrenamtlicher Katechetinnen und Katecheten und die Klärung von Erwartungen und offener Fragen“ (Bischof Franz-Josef Bode), z. B. die Zuordnung von Ehrenamt und Hauptamt, die Frage nach einer speziellen Beauftragung für kirchliche Ehrenämter etc. Das dkv-Papier zum Ehrenamt wurde von den anwesenden Bischöfe wie auch den anderen Teilnehmer/innen positiv gewürdigt. Schöber moderierte die Abschlussdiskussion.
Schmid berichtet von der Vorbereitung des **Arbeitsforums für Religionspädagogik** zum Thema: „Gerechtigkeit lernen. Ethische Bildung im RU“. Die Tagung, zu der die Mitarbeiter/innen in den diözesanen Schulreferaten eingeladen werden, findet vom 26. bis 28. Febr. 2014 in Donauwörth und Rain a. Lech statt. Veranstalter ist die Pädagog. Stiftung Cassianeum in Zusammenarbeit mit der KoLeiScha (Leiter der Schulabteilungen), dem dkv und der AKRK.

Vom 13. bis 15. Februar 2014 findet die **10. Pädagogische Konferenz** in Eisenach statt. Sie wird alle zwei Jahre von der GEW zusammen mit dem dkv und zwei großen Lehrerverbänden (aeed und Fachverband Ethik) veranstaltet. Der Arbeitstitel des Treffens lautet: „Zwischen Aufbruch und Resignation. Kritische Analyse bildungspolitischer Prozesse seit Pisa.“

Klaus Becker, Sprecher der Diözesanreferenten für Katechese, berichtet von der Vorbereitung des **„EuroCat-Treffens“ 2014** in Paderborn. Alle drei Jahre treffen sich Katechumenatsbeauftragte aus den verschiedenen Ländern Europas zu einem thematisch gebündelten Erfahrungsaustausch. Die Perspektive für das Jahr 2014 lautet: „Von der individuellen Berufung zum Glauben in Gemeinschaft“. Dabei geht es nicht nur um das Beziehungsgeschehen in der Katechumenatsgruppe, sondern auch um die ekklesiale Verortung bis hin zu den Anforderungen und Möglichkeiten der Gemeinde als originärer Ort des Katechumenats.

Auf Vorschlag des dkv-Vorstandes hat der Kösselverlag Prof. Dr. Rita Burrichter zur neuen Schriftleiterin der **Katechetischen Blätter** berufen. Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel hat nach sechsjähriger, erfolgreicher Leitung um ihre Entpflichtung gebeten. Der Beirat der Katechetischen Blätter hat für 2014 folgende Themen-

In eigener Sache

Portofreiheit für Mitglieder

Seit dem 15. Oktober liefert der dkv-Buchservice portofrei *) an seine Mitglieder aus, und das gilt für alle Bücher, auch für Titel aus anderen Verlagen. Das hat der Vorstand auf seiner Sitzung Ende September beschlossen, um so den Buchshop für die Mitglieder noch attraktiver zu gestalten. Hinzu kommt (wie bisher) der 10%-ige Rabatt auf dkv-eigene Titel. Probieren Sie es aus. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Wünsche anvertrauen.

*) gilt nur für Bestellungen aus Deutschland. Ausgenommen sind Materialbriefe, Essener Adventskalender und Abos.

Der dkv baut um

Keine Sorge! Hier droht kein neuer Bauskandal. Aber richtig ist: Auch der dkv renoviert und baut um. Die Renovierung der dkv-Geschäftsstelle – Malern der Wände im ganzen Haus, neue Eingangstüre zum Buchservice, neue Küchenzeile etc. – ist dabei die kleinere Herausforderung (und inzwischen erfolgreich abgeschlossen). Viel komplexer ist die Ertüchtigung unseres bisherigen oder, wenn das nicht geht, die Auswahl und Implementierung eines neuen Warenwirtschaftssystems (Buch- und Verlagssoftware, Mitglieder- und Aboverwaltung) und in engem Zusammenhang damit die Optimierung unseres Online-Shops, der auch digitale Medien im Programm hat. Ganz zu schweigen von den personellen Umbauten im neuen Jahr, wenn Tobias Weismantel im März 2014 die Leitung der Geschäftsstelle übernimmt, zusätzlich zu seiner Verantwortung für das Referat Katechese. Da müssen viele Aufgaben neu verteilt, reduziert oder auch ausgegliedert werden, zumal auch Platz bleiben soll für neue Ideen und Aufgabenfelder. Vieles ist schon vorbereitet und vereinbart. Aber es bleibt spannend!

Leopold Haerst

Weil uns der dkv was Wert ist …

Unter den Verbänden und Vereinigungen, denen ich angehöre, hat einer aus Überzeugung meine besondere Sympathie: der dkv. Angefangen hat das mit meinem Berufsbeginn als Religionslehrer. Der dkv war seinerzeit die einzige Ideen-, Methoden- und Materialienquelle für religionspädagogische Impulse – verbunden mit lebendigen Kontakten zu aufgeweckten Mitgliedern, die ich bei Tagungen kennenlernen durfte. Das hat mich geprägt, bis heute.
Darum bin ich auch dem Förderkreis beigetreten. Förderkreis? Es wäre weltfremd zu vermuten, der dkv könne vor allem von seinen (bescheidenen) Mitgliedsbeiträgen leben. Dafür sind seine Ziele zu anspruchsvoll. Drei davon will ich nennen: 1. In der Breite dem

schwerpunkte festgelegt: 1. Kurzfilme, 2. Hl. Geist, 3. Franziskus, 4. Kinder in der Bibel, 5. Kirche, 6. Frieden machen. Infos zum aktuellen Heft siehe S. 16.

Die **Kindermesslatte „Kinder wachsen in die Gemeinde hinein“**, ein 90 cm hohes, farbenfrohes Leporello, hat sich als beliebtes Geschenk zur Taufe etabliert – ein Longseller mit ca. 4.000 verkauften Expl. pro Jahr. Im Oktober ist beim dkv eine überarbeitete Neuauflage mit neuer Illustration und neuem Layout erschienen.

Die evang. Arbeitsstelle Relimedia, Zürich, hat eine neue Fotomappe mit 50 hochwertigen s/w-**Fotos zum Thema „Diakonie“** herausgebracht. Der dkv-Buchservice hat den Vertrieb in Deutschland übernommen. Die Mappe soll verstärkt auch bei den diakonischen und religionspädagogischen Einrichtungen der evangelischen Kirche beworben werden.

Die Vorbereitungen des **Berufschulsymposions** sind weitgehend abgeschlossen. Der Einladungsflyer wurde verschickt, das Programm kann auf der dkv-Homepage eingesehen werden. Für die Tagung am 20. bis 22. März 2014 in Fuldatal – Thema: „Dialog an der Grenze - Dialog an Grenzen“ – konnten als zusätzliche Kooperationspartner das Pädagogische Zentrum der Bistümer im Land Hessen, das Bistum Fulda und das Pädagogisch-Theologische Institut der Ev. Kirche von Kurhessen Waldeck gewonnen werden.

Die Materialbriefe des dkv erscheinen ab dem neuen Jahr in einer neuen, attraktiven Gestalt: neues Layout, vierfarbig, neue Namen: „Praxis RU primar“, „Praxis RU sekundar“ und „Praxis Katechese“. Das Praxisheft „Katechese“ erscheint in Zukunft zweimal im Jahr mit je 24 Seiten (8 Seiten mehr als bisher), die anderen wie bisher viermal im Jahr mit je 16 Seiten. Die nächsten Themen:
Praxis RU Primar: 3/13: Glaubensbekenntnis; 4/13: St. Martin 1/14: Die Heilung der gekrümmten Frau; 2/14: Bibliolog
Praxis RU Sekundar: 3/13: Martin Luther; 4/13: Schulpastoral; 1/14: Trinität; 2/14: Geschichtsstraße
Praxis Katechese: 1/14: Gemeinsam unterwegs … inklusive Katechese; 2/14: Heilig … und wie?!

Tobias Weismantel nahm am Treffen der Kooperationspartner des **RU-Portals rpp-katholisch** am 9. Sept. 2013 in Bonn teil. Momentan verzeichnet die Site 14.000 registrierte User. Sie versteht sich … analog zu rpi-virtuell … als Unterstützungs- und Netzwerkseite (!) für Religionslehrer/innen. Konzipiert und optisch umgesetzt als Unterseite von katholisch.de sollen künftig auch Unterrichtsideen, Stundenentwürfe, geistliche Impulse (o.ä.) und Impulsmedien (Film, Audiobeitrag etc. …) angeboten werden. Auch die Einrichtung interaktiver Formen wurde in Aussicht gestellt.

Am Vortag des **dkv-Vertretertages 2014** (5./6. April in Würzburg) treffen sich die Delegierten von aeed (Dachverband evangelischer Lehrerverbände) und dkv zu einem gemeinsamen Studientag. Zum Thema „Formen der konfessionellen Kooperation“ werden Prof. Rudolf Englert und Prof. Ulrike Link-Wieczorek referieren. Dabei soll perspektivisch aufgezeigt werden, auf welche Weise konfessionelle Kooperationen in Zukunft möglich sein können. Der dkv Vorstand beschließt, auch die Vertreter/innen der Schulabteilungen zu diesem Studienteil einzuladen. Insgesamt werden ca. 80 Teilnehmer/innen, davon ca. 25 Delegierte der aeed, erwartet.

Bei der **Religionspäd. Jahrestagung 2014** vom 25. bis 28. Sept. in Paderborn geht es um die Person des Religionslehrers bzw. der Katechetin im Spannungsfeld zwischen Glaubenszeugnis und Lernbegleitung. Es geht um Fragen nach glaubwürdigem Unterricht/glaubwürdiger Katechese sowie um selektive Authentizität und die darin implizierten Anforderungen an die individuelle, kirchlich-religiöse Sozialisation. Es geht um die Kohärenz, aber auch Differenz zwischen (fachlicher) Kompetenz und spiritueller Beheimatung und um ein neues Maßnehmen an der biblischen Vorlage („In der Schule Jesus …“). Mit Blick auf die Teilnehmerschaft beschließt der Vorstand, Promotionsstudierenden, die noch kein reguläres Gehalt beziehen, Pastoralassistenten und Referendaren einen Preisnachlass bei der Tagungsgebühr zu ermöglichen.

Portofreiheit für dkv-Mitglieder: Da eine Erhöhung des Mitgliederrabattes von 10% auf 20% aus steuerrechtlichen Gründen nicht möglich ist (evtl. Verlust der Gemeinnützigkeit), beschließt der Vorstand, speziell den dkv-Mitgliedern ab sofort bei Buchbestellungen (dkv-eigene wie auch fremde Verlagstitel) das Porto zu erlassen. Die Maßnahme soll zu größerem Umsatz im dkv-Buchservice beitragen sowie zu mehr Mitgliedschaften führen.

Der Ruf nach **förderpädagogischen Arbeitshilfen** und nach Modellen für gelingende Inklusion in RU und Katechese ist groß. Die große Nachfrage nach der neuen dkv-Publikation „Du gefällst mir. Inklusive Firmvorbereitung für Jugendliche mit und ohne Behinderung“ unterstreicht dies signifikant. Der Vorstand bittet daher Roland Weiß, fachkundige Personen aus den Schulreferaten, dem Hochschulbereich und der Behindertenpastoral sowie praxiserfahrene Pädagog/innen ausfindig zu machen, die in einen förderpädagogischen Fachbeirat berufen werden könnten. Der Beirat soll den Bedarf an inklusivem, förderpädagogischem Material zusammentragen und nach geeigneten Autor/innen suchen, wobei auch regionale oder diözesane Veröffentlichungen Beachtung verdienen.

Leopold Haerst

Religionsunterricht immer wieder Frische und zeitgemäße Ausrichtung in Praxis und Fortbildung zu geben. 2. Einer dem Leben zugewandten Katechese zur Entfaltung und Vertiefung zu verhelfen. 3. Seine Anliegen als freier, unabhängiger Zusammenschluss von wachen Christen immer wieder in Kirche und Öffentlichkeit zu tragen.
Kurzum: Wenn Sie dem zustimmen können, dann fühlen wir uns im Förderkreis unterstützt. Lassen Sie den dkv wissen, dass auch Sie – mit einer einmaligen oder sogar regelmäßigen Spende – „unserem“ Verband mit Sympathie gewogen sind. Der dkv ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden* sind daher steuerlich abzugsfähig. Ab 50 € erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung, sonst bitte anfordern.
Herzlichen Dank!

Wilhelm Albrecht

* Konto dkv (IBAN): DE92 75090300 000 2143623, BIC: GENODEF 1M 05

Anzeige

neues Layout

Religionspädagogische Beiträge (RpB)

Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) Vertrieb: dkv, Bestell-Nr.: 42000

Jahresabonnement: 2 Hefte **20,50 €**; Einzelheft **11,50 €** (plus Versand)

Der neue Band, Nr. 69, bietet einen wissenschaftlichen Disput zwischen Hans Mendl und Rudolf Englert zum Konstruktivismus in der Religionspädagogik. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Dokumentation der Religionspädag. Jahrestagung 2012 zum Thema: „Im Anfang war das Wort…“ – Religiöse Spracherschließung in unterschiedlichen Sprachformen.
Mit jährlich zwei Ausgaben widmet sich die Fachzeitschrift der AKRK aktuellen Forschungsschwerpunkten der Religionspädagogik: Religionsunterricht, Katechese, religiöse Bildung und Erziehung … – Das Inhaltsverzeichnis zu den einzelnen Heften finden Sie auf www.akrk.eu/rpb.html
Bezug über den dkv-Buchservice, siehe S. 20, Preysingstraße 97, D-81667 München.

DRESDEN-MEISSEN

Saisonauftakt im Bistum Dresden-Meißen

Am 8. September 2013 traf sich um 10 Uhr ein kleiner Kreis von dkv-Mitgliedern mit Familienanhang zum traditionellen Saisonauftakt.

In diesem Jahr eröffneten wir den Tag mit dem Besuch des Gemeindegottesdienstes in der Pfarrei Christus König in Radebeul. Der zelebrierende Pfarrer war *Christoph Behrens*, der auch die „schöpferische" Weiterbildung in Wechselburg im Frühsommer geleitet hat. Dort war aus Sperrholz, alten Paramenten, Faden, Leim und Kreativität ein Kunstwerk zum Thema „Schöpfung" entstanden, das nun seinen Platz in einem der Kirchenfenster der Radebeuler Kirche gefunden hat. Nachdem es genügend bewundert worden war, brachen wir im strahlenden Sonnenschein zu einem Sonntagsspaziergang in die Weinberge auf, liefen die Treppe zum Spitzhaus hoch und lagerten am Bismarckturm, wo aus mitgebrachten Zutaten ein Picknick veranstaltet wurde. Wir genossen den schönen Blick über das Elbtal, die Gespräche über das noch junge Schuljahr und die Pläne dafür, das Zusammensein mit Großen und Kleinen.

Voller Schwung gehen wir nun in das neue dkv-Jahr, das mit dem Festakt zum zehnjährigen Bestehen am 16. November gleich einen nächsten Höhepunkt bereithält.

Ina Kollbeck, Dresden

Aus Sperrholz und alten Paramenten: Kunstwerk in der Kirche von Radebeul. Foto: privat

Literatur als ein Anders-Ort: Literatur und Theologie

Jede Zeit stellt ihre eigenen Herausforderungen an das Verständnis von Welt, Mensch und Gott, deren Zusammenhängen und die damit verbundene Sinngebung für das Leben. Literatur ist ein Spiegel der Zeit und ihrer Fragen: nach Weltentwürfen und -deutungen, Vorstellungen und Handlungsweisen. Durch ihre Deutungsvielfalt hilft sie, eigene religiöse und ethische Positionen zu finden. Literatur ist auch ein Spiegel für die Sehnsucht nach dem „ganz Anderen" im Menschen und eine Möglichkeit, sich dem Absoluten und seinem Geheimnis zu nähern. In der Fortbildung werden neue Bücher vorgestellt, die Grundfragen unserer Existenz zum Ausdruck bringen und die sich eignen, der Frage nach dem „ganz Anderen" im Religionsunterricht und der Gemeindearbeit nachzuspüren.

Anhand von zeitgenössischer Literatur und Kurzfilmen, die über sich selbst hinaus weisen und religiöse und lebensweltliche Themen aufgreifen, soll – nach einer persönlichen Auseinandersetzung – über deren Einsatz in Religionsunterricht und Katechese nachgedacht werden.

Termin: 08. bis 11. Mai 2014 im Benediktinerkloster Wechselburg.

Als Referenten konnten wir *Dr. Birgit Peters*, Referentin für theologische Grundsatzfragen und Mitarbeiterin in der Priesterfortbildung im Erzbistum Paderborn sowie *Franziska Mellentin*, Gymnasiallehrerin für die Fächer Deutsch, Katholische Religion und Darstellendes Spiel am St.-Benno-Gymnasium Dresden, gewinnen.

Herzlich eingeladen sind Fachlehrer/innen aller Schularten für Religion (evang./kath.) und/oder Deutsch, Gemeindereferenten und -referentinnen und am Thema Interessierte.

Anmeldung: Die Veranstaltung ist im Fortbildungskatalog unter B03252 erfasst. Damit werden die Kosten bei Anmeldung über den Dienstweg bis spätestens 27. März 2014 für staatliche Lehrkräfte im sächsischen Schuldienst von Amts wegen übernommen. Es ist ein Eigenanteil von 10,00 € vor Ort zu bezahlen.

Alle anderen Interessenten, die nicht im Schuldienst tätig sind, melden sich bitte bis zum 27. März bei markuswiegel@gmx.de an. Unter dieser Adresse sind auch weitere Informationen erhältlich.

Markus Wiegel, Bautzen

ESSEN

Von Moskau bis Rom – mit dem dkv unterwegs

Die Studienreise nach Moskau und St. Petersburg vom 22. bis 29. Juli 2013 mit den Schwerpunkten **Orthodoxie und Ikonographie** brachte allen Mitreisenden wesentliche Erkenntnisse im Hinblick auf Kunst, Kultur und Religion; denn vor über 1000 Jahren kam das östliche Christentum aus Byzanz nach Russland. Die Reise führte zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der altrussischen Kultur: Prächtige Kathedralen mit goldenen Kuppeln, bunten Zwiebeltürmen, herrlichen Ikonostasen und viele, auch junge Beter zeigten, dass der orthodoxe Glaube lebt.

Passend zu unserem Jahresthema **„Lebst du nur oder glaubst du auch?"** war *Dr. Herbert Fendrich* am 9. Sept. 2013 bei uns zu Gast. Er spannte einen Bogen vom Stuttgarter Psalter („Warum bist du so traurig, meine Seele, und warum beunruhigst du dich") über van Goghs Bilder vom Sämann und vom alten Mann auf einem Stuhl (gemalt 1890 im Sterbejahr van Gohgs), dem Bild der Apostel Petrus und Johannes von Eugène Burnand beim Wettlauf am Ostermorgen zum Grab, dem erschütternden, doch auch hoffnungsvollen Kreuzigungsbild von Lovis Corinth („Der Rote Christus") bis zur „Madonna del parto", zur „Frau des Gebärens" von Piero della Francesca.

Die lebendige und spannungsgeladene Vortragskunst von Dr. Fendrich ließ die Veranstaltung zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.

Vom 22. bis 29. Sept. 2013 waren 28 Damen und Herren unter der Führung von *Ulrich Ligensa* aus der Gemeinde St. Bonifatius in Essen-Huttrop rund um die Burg Rothenfels (Spessart) auf den Spuren des Glaubens. Motto der Pilgerwoche: **Als sie unterwegs waren, kam Jesus zu ihnen.** Das tägliche Morgenlob in der Burgkapelle, Wanderungen zwischen 11 und 18 Kilometern mit Meditationen, Gebeten und Gesängen und abendliche Gespräche über Glaubensfragen ließen die Woche zu einem tiefen Erlebnis werden. Ein besonderes Highlight war die Klosterführung in Neustadt in der Nähe der Stadt Lohr durch *Sr. Theresita* von den Dominikanerinnen. Die Geschichte dieses ältesten Klosters in Deutschland, noch in karolingischer Zeit gegründet, wurde durch die anschauliche Erzählung der Schwester lebendig.

Aber auch die Gemütlichkeit kam in der Pilgerwoche nicht zu kurz. Wir lernten den fränkischen Wein schätzen, und der Burgkeller war ein Ort geselliger Fröhlichkeit.

Der DV Essen hat durch unsere Mitglieder *Martin Steinhoff* und *Willi Wölting* dazu beigetragen, dass der **Essener Krippenweg** jetzt auch im Internet anzuschauen ist unter

www.essen-krippenland.de Hier finden Sie fast 100 Krippenbilder und alle nötigen Informationen zu den entsprechenden Krippen.

In den **Herbstferien 2014** plant der DV Essen eine Studienreise „Auf den Spuren der Apostel Petrus und Paulus und des hl. Franziskus nach Assisi und Rom. Nähere Informationen können Sie erhalten, wenn Sie eine E-Mail senden an dkv.essen@katecheten-verein.de oder anrufen (Tel. 02041/ 6 27 51 Stapelmann).

Franz-Josef Stapelmann, Bottrop

Sr. Theresita und Ulrich Ligensa. Foto: F.-J. Stapelmann

FULDA

Tag der Katechese – “Du brauchst hier keinen zu erlösen!”

... entgegnet Ernst, als ihm Jesus erscheint und ihm mitteilt, die Zeit der Erlösung ist da. Dieses Zitat aus dem Kurzfilm „Ernst und das Licht“ war Ausgangspunkt des Vortrags*) von *Prof. Dr. Peter Kohlgraf*, Pastoraltheologe an der Katholischen Hochschule in Mainz, am 14. Juni 2013, dem „Tag der Katechese“. Der dkv-Diözesanverband gestaltete ihn auch in diesem Jahr wieder mit. 180 Teilnehmer/innen, darunter zahlreiche dkv-Mitglieder, haben daran teilgenommen.

Wie immer war der dkv Bücherstand Treffpunkt und Info-Börse. Foto: Ulrich Beinhauer

Sehr gut nachvollziehbar und mit vielen Beispielen unterlegt, beschrieb Kohlgraf das Problem, heutigen jungen Menschen die zentralen Begriffe unseres christlichen Glaubens wie Schuld, Umkehr, Erlösung nahe zu bringen. Die Jesusfigur im Film mag hier für die Kirche stehen, die selber Schuld an der misslungen Kommunikation hat. Der Referent wagte die Hypothese: „Die Themen sind auch in einer neuen Sprache nicht mehr zu vermitteln.“ Dieser Annahme steht die Äußerung einer Schülerin zu dem Film gegenüber: „Jesus hätte sich mehr Zeit lassen müssen zuzuhören“. Zuhören können scheint eine Schlüsselqualifikation zu sein, um wieder zu einer Kommunikation zu kommen. Kirche muss genau hinhören und hinschauen, um dem Einzelnen gerecht zu werden.

Jesus verwirklichte die Gottesherrschaft zu seinen irdischen Lebzeiten in Palästina an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit der Geschichte. Prof. Kohlgraf verwies darauf, dass sich im Laufe der Kirchengeschichte vielfach die Akzente verschoben hätten. Während Paulus als Ziel der Erlösung das Heil beschreibe, käme in der griechisch geprägten Welt ein ganz anderer Begriff ins Spiel, der des Glücks. Im Blick auf die heutige Zeit seien es neue Begriffe, die die Sehnsüchte der Menschen beschreiben: Beschleunigung, Erfolg, Individualität, Online sind die Schlagworte des „Zeitgeistes“.

Und dennoch bleibe das Angebot der Erlösung, der Gnade, der Vergebung aktuell. Anders als Jesus, der wusste, was im Menschen war, müssten wir heute genauer hinschauen. Damit bleibe die Seelsorge auch lebendig, denn sie komme mit dem Einzelnen nie an ein Ende. Sie müsse ihm die Freiheit lassen; auch das bleibe oft anstrengend, aber vom Wesen des Evangeliums her notwendig. Kirche müsse den Menschen ernst nehmen, aber auch zu einem neuen Leben nach dem Evangelium einladen, d. h. zur Umkehr rufen.

Arbeitskreise am Nachmittag luden zur vielfältigen Beschäftigung mit Aspekten des Hauptreferates ein.

*) Dem Referat von Prof. Kohlgraf liegt der Artikel zu Grunde: Peter Kohlgraf, Schuld, Gnade, Erlösung – schulpastorale Erfahrungen zu altgewordenen Begriffen, Engagement, (2011)[4], S. 268-275

38 neue Kolleginnen und Kollegen im Religionsunterricht

Der dkv-Diözesanverband gratulierte 38 Religionslehrerinnen und -lehrern ganz herzlich zur Missio canonica. Sie waren im Pontifikalamt zum Abschluss des „Tages der Katechese“ von Bischof Heinz Josef *Algermissen* ausgesendet worden.

Mit Märchen nach Gott fragen

Unser dkv-Mitglied und langjährige Vorsitzende, *Marianne Hartung,* hat uns auf eine interessante Veranstaltung in Kassel aufmerksam gemacht:

In den Märchen sind die großen Fragen der Menschen verdichtet: „Woher kommst du? Wohin gehst du? Wonach suchst du?“ Märchen sind allerdings keine gewollt religiösen Texte. Sie wurden und werden erzählt ohne jeden theologischen Hintergedanken. Und doch geht es in ihnen oft, ja meist um „religiöse“ Fragen; besser: um die großen Lebensfragen, die auch die Religionen zu beantworten suchen.

In unserem Seminar soll beispielhaft gezeigt werden, wie sich an Märchen die Bildersprache erlernen lässt, in der auch große Teile der Bibel und der christlichen Tradition formuliert sind.

Der Referent, *Heinrich Dickerhoff,* erzählt seit vielen Jahren Märchen, damit wir uns erinnern, was wir sind. Er war bis 2012 Präsident der Europäischen Märchengesellschaft. Er ist Historiker und leitet die Katholische Akademie Stapelfeld.

Die Fortbildung wird von *Marianne Hartung* geleitet und ist beim Amt für Qualitätssicherung akkreditiert. Kosten: 21 € (inkl. Mittagessen, Kaffee).

Termin: **Samstag, 23. November 2013**, 9.30 bis 16.30 Uhr, im Haus St. Michael, Ludwig-Mond-Str. 127, 34121 Kassel, Tel. 0561/23 123; info@haus-st-michael-kassel.de.

Wolfgang Ritz, Fulda

Tipp! Neues aus den Verlagen:

Agnes Wuckelt/Viola Seifert

Ich bin Naomi. Und wer bist du?

Interreligiöses Lernen in der Grundschule

16,90 €

Don Bosco 2013, 160 S., Bestellnummer 3402

Im Klassenzimmer kommen Kinder aus ganz unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammen. Das Thema „Mein Name“ ist dabei ein idealer Anknüpfungspunkt, sich selbst und den Anderen kennenzulernen und die Einzigartigkeit vor Gott zu erfahren. Das Werkbuch bietet 21 methodische Bausteine und reichhaltiges Material.

Iris M. Blecker/Peter Hahnen

Achtung, Messe!

Den Gottesdienst verstehen

Butzon & Bercker 2013, 91 S., Bestellnummer 3401

14,95 €

Die Messe ist kein Hokuspokus, sondern sinnvolle und „sinnenfrohe Inszenierung“. Wer das nicht nur behaupten, sondern Kindern und Jugendlichen – und Erwachsenen! – in alltagstauglicher Sprache erklären will, der findet in den 30 Kapiteln genau das Richtige, kompakt, verständlich und kompetent.

Cornelia Bussmann/Manfred Karsch

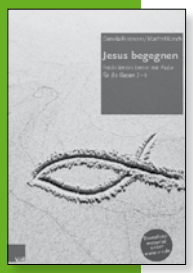
Jesus begegnen

Entdeckendes Lernen mit Paulus für die Klassen 3–6

Vandenhoeck & Ruprecht 2013, 64 S.,

19,99 €

Bestellnummer 3403



In fünf Themenschwerpunkten versetzen sich Schüler/innen in die Zeit der ersten Christen und begegnen dabei der Frage: „Wer ist Jesus?“ Die Geschichte des Paulus zieht sich dabei als roter Faden durch das abwechslungsreich und schülerorientiert gestaltete Unterrichtsmaterial.

Zu bestellen beim dkv-Buchservice, siehe S. 20

HAMBURG

VIII. Katechetische Begegnung im Kloster Nütschau

„Wovon wir überzeugt sind, davon reden wir ...“(nach Joh 3,11). Unter diesem Motto waren über 60 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus dem Erzbistum Hamburg vom 20. bis zum 22. September ins Kloster Nütschau zur VIII. Katechetischen Begegnung gekommen. Diesmal drehte sich alles um das Johannesevangelium. Neben dem dkv-Diözesanverband Hamburg beteiligten sich noch die Pastorale Dienststelle des Erzbistums, das Kloster Nütschau und die Abteilung Bildung im Erzbistum. Leider musste der Hauptreferent Dr. Andreas Leinhäupl kurzfristig absagen. Die Veranstaltung konnte trotzdem stattfinden, vor allem weil sich aus dem Vorbereitungsteam *Helmut Röhrbein-Viehoff* (Beauftragter für Biblisch-Theologische Bildung) bereit erklärte, als Referent einzuspringen.

Am Freitagabend eröffnete Erzbischof und dkv-Mitglied *Dr. Werner Thissen* die Begegnung mit einer Vesper und Eucharistiefeier. Bei der anschließenden Begrüßung durch *Marion Schöber* (dkv-Vorsitzende/Schulrätin i.K.) und *Jens Ehebrecht-Zumsande* (Pastorale Dienststelle/dkv-Diözesanvorsitzender) konnten viele alte Bekannte, aber auch einige neue willkommen geheißen werden.

Am Samstagvormittag beschrieb *Helmut Röhrbein-Viehoff* im Einleitungsvortrag Charakteristiken und Eigenheiten des Johannesevangeliums. Dabei zeigte auch auf, wo es sich von den anderen drei Evangelien unterscheidet.

Am Nachmittag folgten kreative Arbeitskreise, die sich in einem breiten Themenspektrum alle um das Johannesevangelium drehten. Wer wollte, konnte den Trauerweg von Maria Magdalena durch Bild- und Schriftbetrachtung (*Sr. Hildegard Faupel*) verfolgen. Beim Bibliolog versetzte man sich in die Rolle der biblischen Figuren bei der Salbung Jesu durch Maria (*Barbara Meier*). Die „Ich-bin-Worte“ konnten von den Teilnehmer/innenn an verschiedenen Stationen durch kreative und meditatives Tun erfahren werden (*Sr. Heike Sievert*). Wer kreative Textarbeit mochte, erprobte dies an der Passionserzählung (*Helmut Röhrbein-Viehoff*). In einem weiteren Workshop wurden die Motive des Johannesprologs erarbeitet (*Katrin Czerwitzki/Sigrid Kessens*). Mit Hilfe bibliodramatischer Elemente und der Figur des Nikodemus ging es auf die Suche und das Finden des Glaubens (*Jens Ehebrecht-Zumsande*). Für einige Teilnehmer/innen reichte kaum die Zeit, die zur Verfügung stand.

Natürlich wurde auch mit Begeisterung gesungen. Die „musikalische Leitung“ lag bei *Astrid Sievers*, die – am Klavier unterstützt von *Claudia Hobrecht* – auch neue Lieder mit den Teilnehmer/innen einübte. Viele dieser Lieder bereicherten dann die Eucharistiefeier am Sonntag. Mit dem Bibelgespräch und dem Mittagessen endete die Begegnung, die auch genug Gelegenheit geboten hatte, alte Freunde und Bekannte zu treffen und neue zu gewinnen. – Inzwischen läuft bereits die Vorbereitung für die 9. Katechetische Begegnung 2015. Sicher ist schon, dass es um ein Thema aus dem Alten Testament geht.

Thomas Nonnenmacher, Burg

Referent Helmut Röhrbein-Viehoff, rechts dahinter: Jens Ehebrecht-Zumsande (Diözesanvorsitzender) u. Marion Schöber (dkv-Vorsitzende).
Foto: T. Nonnenmacher

KÖLN

„Spiritualität in Stein“

Diese etwas andere Kirchenerkundungsveranstaltung findet am Samstag, dem 7. Dezember 2013 (vor dem 2. Advent) in Köln-Höhenberg/Köln-Vingst, statt. Der moderne Kirchbau St. Theodor verzahnt in einmaliger Weise Liturgie und Diakonie und steht in seiner Architektur für eine Kirche, die Gott dadurch die Ehre erweist, indem sie den Menschen vorbehaltlos dient.

Die Führung unter Leitung von Pfarrer *Franz Meurer* findet in der Zeit von 10:00-12:30 Uhr statt. Die Kirche ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab dem Kölner Hauptbahnhof zu erreichen. Nähere Informationen und Anmeldungen sind bis zum 24.11.2013 zu richten an Dirk Peters, Tel. 02204/307797 oder per Email an dp-peters@web.de. Wir freuen uns auf die Begegnung und das Wiedersehen mit vielen Interessierten.

Pfr. Dirk Peters, Bergisch Gladbach

Neuwahl des Vorstandes

Im Sommer 2014 endet die Zeit des jetzigen Diözesanvorstands. Im Mai/Juni werden wir daher wieder per Briefwahl einen neuen Vorstand wählen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie motivieren könnten, dem dkv etwas von Ihrer knapp bemessenen Zeit zu schenken und die Weichen für die Vorhaben in den nächsten fünf Jahren in unserem Erzbistum mit zu stellen. Wenn Sie also darüber nachdenken, die Geschicke des Kölner dkv mit in die Hand zu nehmen, sprich: für den Diözesanvorstand im Sommer nächsten Jahres zu kandidieren, oder wenn Sie ein Mitglied kennen, für das diese Aufgabe genau das Richtige wäre, melden Sie sich bis zum 6.12.13 beim Vorsitzenden des Wahlausschusses Pfr. Dirk Peters, Tel. 02204/ 307797 oder unter dp-peters@web.de !

Annegret Buchart , Haan

MÜNCHEN UND FREISING

Neue Exegese – nur für Spezialisten?

In der Bibelauslegung der letzten 30 Jahre hat sich umwerfend viel getan. Da stellt sich nicht nur für den normalen Christenmenschen, sondern auch für viele Hauptamtliche die Frage: Wie können wir noch mitreden und selber die Hl. Schrift auslegen? – Ein gemeinsamer **Studientag am Samstag, 29.03.2014**, in München wird dazu beitragen, uns auf den neuesten Stand zu bringen und einen Überblick über markante Linien und Ergebnisse der modernen Bibelauslegung zu gewinnen. Nach einem Einführungsvortrag, für den uns Frau *Dr. Bettina Eltrop* vom Bibelwerk Stuttgart zugesagt hat, üben wir verschiedene Methoden der Bibelarbeit und erörtern die praktischen Möglichkeiten und Herausforderungen; so zum Beispiel die „Bibellektüre des Volkes Gottes“ (lectura popular), die Bibel und Leben verbindet, oder die „lectio divina“, eine spirituelle Form, Bibel als Wort Gottes für mich zu lesen. Der Vorstand des dkv München-Freising lädt zu diesem Studientag schon jetzt herzlich ein; Termin bitte vormerken. Weitere Informationen folgen im nächsten „Unterwegs“ und in einer persönlichen Einladung an unsere Mitglieder. Gäste sind herzlich willkommen.

Wibke Heinisch, München

MÜNSTER

„Gott begegnen – auch heute?“

Unter dieser Fragestellung begaben sich die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Münsteraner Jahrestagung am 16.9.2013 auf eine „Spurensuche“. Die Referentin des Tages, die Münsteraner Professorin *Dr. Dorothea Sattler*, näherte sich der Gottesfrage mit verschiedenen literarischen Texten und einigen Bildern. Als Ausgangspunkt wählte die Theologin zum einen den Grundgedanken Karl Rahners, dass

Gott immer das absolute Geheimnis bleibe und so das Fragen, auch und gerade angesichts des Leids in der Welt, immer eine Grundhaltung in der Gottesbegegnung bleibe. Gleichzeitig stellte sie aber auch eine Figur des Ecce homo in den Mittelpunkt. Jesus Christus, so Frau Sattler, bleibe immer Dreh- und Angelpunkt christlicher Gottesrede. In diesem Spannungsfeld nahm sie anschließend anhand einiger literarischer Texte Konkretionen vor.

Eine erste galt der Personalität Gottes, die sie als reflektierte Beziehungswilligkeit versteht. Eine weitere Konkretion galt dem analogen Charakter der Gottesrede, die immer begrenzt bleibe, aber in Bildern auch eine große Wirkmacht entfalten könne. Schließlich ging Frau Sattler noch auf einige Aspekte der Christologie ein: Christus als letztes Wort Gottes verheißt ein Leben über den Tod hinaus. Die Schöpfung hatte einen guten Anfang und ihr ist von Gott ein gutes Ende verheißen. Christus ist die Hoffnungsgestalt, die Gott selbst gesetzt hat. In seinen menschlichen Beziehungen sind die Beziehungsweisen Gottes sichtbar. Diese Spurensuche leitete gut zu der Spurensuche des Nachmittags über. In drei Kleingruppen kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre eigenen Erfahrungen mit der Gottesrede ins Gespräch und überlegten, wie dieses Gespräch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gelingen kann. Der Tag schloss mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier.

Prof. Dr. Dorothea Sattler, Münster; Foto: M. Wedding

Auf der Jahrestagung des Diözesanverbandes Münster; Foto: M. Wedding

Tag der Erwachsenenkatechese

Der Diözesanverband Münster möchte sich diesem Thema noch weiter widmen und lädt alle, die im Bereich der Erwachsenenkatechese engagiert sind, zu einem Studientag am Donnerstag, den 13. Februar 2014 im Franz Hitze Haus in Münster ein. Der Studientag steht unter dem Thema: **Erwachsen über den Glauben sprechen?! Glaubenskommunikation mit Erwachsenen.** „Wie geht Glauben?“ - fragen suchende, zweifelnde, neugierige Erwachsene heute. „Wie geht Erwachsenenkatechese?“ – fragen diejenigen, die ihren Glauben ins Gespräch bringen möchten. Längst schon lässt sich das Sprechen über den Glauben nicht mehr auf die traditionellen Stationen in Kindheit und Jugend begrenzen, Glaubenssituationen sind vielfältiger geworden und finden auch außerhalb von Sakramentenkatechese und Religionsunterricht statt. Wie kann es gelingen, besonders bei Erwachsenen Evangelium und Existenz miteinander in einen Austausch zu bringen und den „katechetischen Kairos“ dafür zu entdecken? An manchen Orten sind bereits neue Initiativen entstanden. Um diese und ähnliche Fragen und Erfahrungen wird es an unserem Studientag gehen. An Hand von Vortrag und Berichten aus der Praxis wollen den Austausch der Teilnehmenden über ihre eigene katechetische Haltung anregen und Inspirationen für die Situation vor Ort geben. Referent des Tages ist *P. Dr. Ludger Schulte ofm.cap* aus Münster. Der Studientag findet in Zusammenarbeit mit den Referaten Katechese und Fortbildung des Bischöflichen Generalvikariates statt. Anmeldungen nimmt die Abteilung Fortbildung des Bischöflichen Generalvikariats entgegen.

Norbert Köster, Münster

OSNABRÜCK

„Glaube und Religion in digitalen Welten“

Wann in Bremen zum letzten Mal ein Studientag des dkv stattgefunden hat, ist ungewiss, aber das Treffen am 19. September 2013 hatte es in sich: Angefangen von den hervorragend geeigneten Räumlichkeiten in der Bremer St.-Johannis-Schule, über die Beiträge von *Dr. Andreas Mertin* und *Dennis Pahl*, die praxisbezogenen Erkundungen und Workshops bis zur Bewirtung im Tagungsraum und in der Schulmensa: Es passte alles, nicht zuletzt auch deshalb, weil *Diethelm Heppelmann* trotz seiner Pensionierung im Sommer für die guten äußeren Rahmenbedingungen am Tagungsort gesorgt hatte.

Andreas Mertin, evangelischer Theologe und Medienpädagoge, gelang es von Beginn an, die Teilnehmer/innen für das Tagungsthema zu sensibilisieren. In seinem Vortrag „Religiöse Bildung in einer digitalen Mediengesellschaft“, in dem er neben den Ergebnissen aus der JIM-Studie (Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information; http://www.mpfs.de/) auch PC-Spiele und Videoclips präsentierte, ging es ihm darum, die digitalen Welten und ihre Inszenierungen nicht von vornherein als eine Kultur ohne religiöse Anknüpfungspunkte abzutun, sondern hinzuschauen. Folgende Feststellungen waren ihm besonders wichtig:

Facebook ist für Jugendliche heute eine soziale Notwendigkeit. Es macht keinen Sinn zu versuchen, es ihnen auszureden. Aber man kann sie durchaus für die Problematik sensibilisieren. Das größte Risiko besteht darin, dass die Nutzer die Kontrolle über ihre Daten abgeben. Im Blick auf den Einsatz in Schule und Gemeinde gibt es zwei zentrale Aspekte: Der eine ist die Sorge darum, dass nicht einige von der sozialen Kommunikation ausgeschlossen werden. Und der andere ist die Verflüssigung der Kommunikation in der eigenen Bezugsgruppe, der Klasse oder Gemeindegruppe.

Wenn die Stärkung und die Ausbildung der Persönlichkeit zu den ureigenen Aufgaben der Religion gehören, dann gehört es auch zu den Aufgaben religiöser Bildung, mit anderen über die Implikationen der heutigen Mediennutzung zu reden.

Das größte Problem ist die fehlende Nachhaltigkeit. Wertebildung zum Beispiel wird inzwischen anhand von Medienphänomenen vorgenommen, die spätestens nach zwei Jahren bedeutungslos geworden sind. Die Frage, was wir der kommenden Generation eigentlich überliefern wollen, ist angesichts der Neuen Medien völlig ungeklärt.

Den Einsatz von YouTube bei der Arbeit mit Jugendlichen bewertet Mertin überaus positiv. Möglichkeiten sieht er darin, selbst mit Jugendlichen einen Musikkanal auf YouTube anzulegen, neue Musikvideos vorzustellen und zu kommentieren, Video-Responses zu Musikvideos zu erstellen oder auch pointierte Stellungnahmen, religiös interessierte Spaziergänge durch die Stadt und Experimente in Sachen Selbstdarstellung auf YouTube zu verbreiten.

Für Mertin bietet das Internet ein enormes Potential bei der katechetischen Arbeit mit Jugendlichen. So kann das Internet helfen, die kulturellen Ressourcen der Menschheit produktiv zu nutzen und gestalten zu lernen. Als vorbildlich nannte der Referent den virtuellen Rundgang durch den Fuldaer Dom, der nicht nur das Gebäude sinnlich präsent macht, sondern zugleich dessen Funktionen und die dahinter stehende Theologie erläutert (http://www.mi360.de/bistum-fulda/tour.html). Begehbare Bilder sind seiner Meinung nach mit minimalem Aufwand zu erstellen und könnten ein Projekt für eine Jugendgruppe sein. Derartige Panoramabilder könnten dann bei Wikipedia oder auf der Webseite der Kirchengemeinde präsentiert werden.

Entscheidend ist Mertin, dass die Kirche mit ihren Möglichkeiten junge Menschen befähigt, digitale Medien kompetent zu nutzen. Zu dieser Kompetenz gehört für ihn auch unverzichtbar eine religiöse Perspektive: Was trägt an der Technik, was an den Neuen Medien zu einem gelingenden Leben bei? Das ist seiner Ansicht wichtiger als der Wille, mit den Neuen Medien Verkündigung zu betreiben. Die Einübung von Deutungskompetenz (Verstehst du auch, was du siehst?), die Entwicklung von Kritikfähigkeit, das Erlernen der Unterscheidung von guten und schlechten Medienprodukten sind für ihn vorrangig.

Der zweite Teil des Studientages war geprägt von der Möglichkeit, die gastgebende Schule mit ihren besonderen Räumlichkeiten und das ‚Atrium Kirche‘ als Infozentrum der Katholischen Kirche in Bremen kennenzulernen. Außerdem

Anzeige

Ganzheitliche Methoden

Religion & Gesellschaft

€ 21,99 [D]
ISBN 978-3-466-36885-3

Schulseelsorge kann den Geist einer Schule positiv prägen. Lehrkräfte und Seelsorger erhalten Anregungen, wie gelungene Angebote aussehen können: Konfliktarbeit, Krisenseelsorge bei Unfall und Tod, Tage der Orientierung, Schulgottesdienste, Segensfeiern und vieles mehr.
Erscheint Dezember 2013.

€ 14,99 [D]
ISBN 978-3-466-37068-9

44 + 4 Methoden zum sofortigen Einsatz – einschließlich Arbeitsblättern und Kopiervorlagen – bieten kreative, pfiffige Zugänge zur Bibel. Für eine abwechslungsreiche Bibelarbeit, die Schülerinnen und Schüler erleben lässt, wie nah die biblischen Texte ihrer heutigen Lebenswirklichkeit tatsächlich sind.

www.koesel.de Sachbücher & Ratgeber

KÖSEL

gab es Informationen zur Website www.reliki.de, einer Internetseite, bei der es um Kinder und ihre Fragen zum Leben und zum Glauben geht.

In den beiden Workshops am Nachmittag ging es darum, Aspekte der digitalen Welt durch praktische Erfahrungen zu vertiefen.

Dennis Pahl, Dekanatsjugendreferent für Ostfriesland, erläuterte im 1. Workshop die Nutzung von Facebook in der Jugendarbeit und stellte die Onlinekirche www.funcity.de als kirchliches soziales Netzwerk vor, das vom Bistum Hildesheim in Kooperation mit dem Bistum Osnabrück und dem Offizialatsbezirk Oldenburg betrieben wird. Das Kirchenteam der St. Bonifatius-Internet-Kirche bietet in der kostenlosen Community eine leicht zu erreichende und vor allem anonyme Möglichkeit des Kontaktes, der Begleitung und der Seelsorge.

Der Hauptreferent Andreas Mertin leitete den 2. Workshop. Zur religiösen Spurensuche in Bremen erhielten die Teilnehmer GPS-Empfänger und mussten mit ihrer Hilfe sechs Stationen finden und Aufgaben lösen. Dabei konnten sie Geocaching leibhaftig erleben, eine Methode, die im Rahmen der schulischen oder kirchlichen Jugendarbeit sinnvoll eingesetzt werden kann.

Der überaus gelungene Tag endete mit einer Meditation von Dennis Pahl. Sein Appell: „Machen wir es wie Paulus, gehen wir dahin, wo die Leute sind. Haben wir Mut, Zeugnis zu geben von dem Glauben, der uns trägt, und dabei die Chance nutzen, dass sehr viele Menschen das Internet nutzen."

Bernhard Mecklenfeld, Bersenbrück

Gespannte Aufmerksamkeit vor dem Start zur Geocaching -Tour; rechts Dr. Andreas Mertin. Foto: B. Mecklenfeld

PADERBORN

Beziehungen anbieten – Firmvorbereitung als Entscheidungshilfe

Zu einem Studientag rund um das Thema Firmung lud der Diözesanverband in Kooperation mit der Abteilung Sakramentenpastoral und dem Förderverein des Fachbereichs Theologie am 7. Sept. 2013 in die Katholische Hochschule NRW ein. Dass das Thema den Zahn der Zeit traf, wurde schon während der Anmeldungsphase deutlich: 120 Ehren- und Hauptamtliche aus der ganzen Diözese folgten der Einladung nach Paderborn.

Nach einer Begrüßung durch Professorin *Dr. Agnes Wuckelt*, Vorsitzende des Diözesanvorstandes, folgten Einführungsvorträge durch Professor *Dr. Hans Hobelsberger* von der Kath. Hochschule NRW, Abt. Paderborn, und *Dr. Gottfried Barth*, Oberarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an der Universitätsklinik Tübingen. Die beiden Experten richteten den Blick zum einen auf die soziologischen und zum anderen auf die entwicklungspsychologischen Aspekte des Lebens Jugendlicher von heute. Hierbei wurde deutlich, dass der Alltag von Jugendlichen vor allem dadurch geprägt ist, Entscheidungen treffen zu müssen. In der postmodernen Gesellschaft müssen sie ständig aus einer Vielfalt von Möglichkeiten wählen, beginnend beim Finden des persönlichen Kleidungsstils bis hin zur Zusammenstellung ihrer Biographie.

Dies trifft selbstredend auch auf die Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an der Vorbereitung und Feier der Firmung zu. In der Katechese geht es aus entwicklungspsychologischer Sicht vor allem darum, echte Beziehungen anzubieten, die Jugendlichen nicht intellektuell zu überfordern und die Begegnung mit authentischen Zeugen/innen des Glaubens zu ermöglichen.

Am Nachmittag bestand für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, beim „Museumsgang" mit Vertreter/innen unterschiedlicher Projekte innerhalb der Firmvorbereitung ins Gespräch zu kommen. Sehr interessiert wurden die einzelnen Stände aufgesucht und Erfahrungen über Möglichkeiten in der Firmkatechese ausgetauscht. Neben unterschiedlichen Wegen der Vorbereitung wie der Firm-Uni, erlebnispädagogischen Angeboten, der Firm-WG, AndersGottesdiensten uvm. wurden auch Angebote für Firmkatechet/innen wie u.a. die Arbeit mit den Perlen des Glaubens vorgestellt. Fachkundige Beratung zu geeigneter Literatur und Medien gab es an den Ständen der Bonifatiusbuchhandlung, des Instituts für Religionspädagogik und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn und des Bonifatiuswerkes.

Den Abschluss des Studientages bildete eine kompetent zusammengestellt Podiumsdiskussion. Weihbischof *Manfred Grothe*, Gemeindereferentin *Monika Winzenick*, der Schulseelsorger und Synodalbeauftragter für die Konfirmand/innenarbeit im Ev. Kirchenkreis Paderborn *Burkhardt Nolte*, die Jugendliche *Katharina Wennemaring*, Professor *Dr. Hans Hobelsberger*, Gemeindereferentin *Cordula Hörbe* und *Dr. Gottfried Barth* diskutierten mit dem Publikum über die Flexibilität des Firmalters, über neue Wege der Firmvorbereitung, aber auch über Grenzen und Herausforderungen in den immer größer werdenden pastoralen Strukturen. Erfahrungen aus evangelischem Blickwinkel sowie von den Feiern der Lebenswende für ungetaufte Jugendliche im Bistum Erfurt ermöglichten dabei einen Blick über den Tellerrand.

Eine informative und lebendige Kooperationstagung, bei der der Wunsch deutlich wurde, dass gerne noch weitere folgen sollten.

Julia Brodersen-Schäfers, Paderborn

Podiumsdiskussion (von links): Monika Winzenick (dkv-Diözesanvorstand), Weihbischof Manfred Grothe, Jugendpfarrer Burkhardt Nolte, Katharina Wennemaring.

REGENSBURG

„Das Jüngste Gericht – Wenn schon fasten, dann wenigstens gut essen!“

Unter diesem kulinarisch-pfiffigen Motto steht unser Couchgespräch „Glaube und Gaumen“ am Abend des 24. März 2014. Von 19 bis 22 Uhr gibt es, nebst kulinarischen Spitzfindigkeiten, Hintergründiges zum Thema und eine extra Portion Ohrenschmaus. Mit dem Theologen *Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti* kommt ein ausgewiesener Fachmann für religiöse Volkskunde und kirchliches Brauchtum nach Regensburg. Manfred Becker-Huberti ist bekannt für seinen rheinischen Humor, für seine unnachahmlich erzählende Weise, wenn es darum geht, die Tiefe des Volksbrauchtums darzustellen und auszuloten.

Mit diesem Abendtermin befinden wir uns mitten in der österlichen Bußzeit. Der Referent erhellt den Sinn des Fastens, die Ausgestaltung in der Volksfrömmigkeit, die menschlich geprägten Begängnisse in der Karwoche und das reichhaltige bzw. fantasievolle Osterbrauchtum.

Dazwischen wird eine Speisefolge den Kopf wieder freimachen und den Geschmackssinn auftun: Der Bogen schlägt sich von einer köstlich bereiteten Spinat- oder Zwiebelsuppe über einen kreativ angerichteten Blattsalat bis hin zu Fisch oder „falschem Schnitzel“, gekrönt von einer unscheinbar-köstlichen Nachspeise.

In diese vortreffliche Kombination von Glaube und Gaumen weben sich Melodien ein, die verbinden, abrunden und – auf ihre Weise – neue Aspekte dieser vorösterlichen Zeit anklingen lassen: *Johann Wax* ist ein begeisterter und begeisternder Musiker und stellvertretender Bezirksheimatpfleger. Mit seinen Instrumenten und seiner Musikalität bereichert er diesen Abend, der für alle Besucher bemerkenswerte Impulse, Gaumenfreuden und Ohrenschmäuse schenken möchte.

Termin: **Montag, 24. März 2014, 19.00 Uhr** im Hotel Restaurant „Das Götzfried“ - Kultur [&] Spa Hotel, Wutzlhofen 1, 93057 Regensburg, Tel. 0941/6961-0, Kosten für das 4-Gänge-Menü: ca. 28,- bis 38,- €/Pers. zzgl. Getränke

Anmeldungen bitte bis 9. Februar 2014 an: dkv.regensburg@katecheten-verein.de oder: dkv c/o Religionspädagogisches Seminar, z. Hd. Christian Herrmann, Weinweg 31, 93049 Regensburg. Maximale Teilnehmerzahl: 80.

Unsere Kooperationspartner für diese Veranstaltung sind der diözesane Caritasverband, das Religionspädagogische Seminar und die KEB Regensburg-Land. Falls jemand im Hotel Götzfried auch übernachten will, hier die Preise: Einzelzimmer 80,-€; Doppelzimmer 62,- € / Pers.

An alle Mitglieder des Diözesanverbandes Regensburg ergeht hiermit schon jetzt eine herzliche Einladung.

SPEYER

Neuer Vorstand

Nach den Neuwahlen im Sommer hat sich nun der neue Vorstand konstituiert. Ihm gehören an (v.l.n.r.): *Patrick Stöbener, Monika Kreiner, Stefan Schwarzmüller* (Vorsitzender) und *Daniela Oberhettinger*. Nicht auf den Bild sind *Reinhild Lang* und *Klaus Scheunig*.

Der neue Vorstand dankte den ausgeschiedenen Mitgliedern Frau *Cäcila Weis* und Herrn *Dr. Thomas Kiefer* ganz herzlich für ihr jahrelanges Engagement im Diözesanverband. Als erste neue Aufgabe hat der Vorstand die Planung der Frühjahrstagung angegangen. Näheres dazu im nächsten Heft.

Karikaturen im Religionsunterricht

Schon im Frühjahr fand die Jahrestagung des Diözesanverbandes in Neustadt/Weinstraße statt. Fast dreißig Teilnehmer interessierten sich für „Humor in der Kirche“. Am Vormittag führte der Essener Karikaturist *Thomas Plassmann* sehr lebendig und anschaulich in seinen Alltag als Karikaturist ein. Es war spannend zu sehen, wie eine Karikatur entsteht und bei mancher kirchlichen Karikatur blieb den Betrachtern das Lachen im Hals stecken. Was aber kann man mit einer Karikatur im Religionsunterricht machen? Dazu konnte *Tatjana Blumenstein*, Dozentin am Priesterseminar in Speyer, viele praxistaugliche Tipps geben. Für die Teilnehmer des Tages war es zum Abschluss kein Problem mehr, sich selbst unterrichtliche Gedanken zum Einsatz von Karikaturen zu machen. Ein gelungener Tag, an dessen Ende einige Teilnehmer sogar als stolze Besitzer einer DIN A3-Karikatur von Thomas Plassmann nach Hause gingen.

Stefan Schwarzmüller, Pirmasens

Anzeige

Der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) - Bundesverband e. V. ist ein anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir

eine Theologin/einen Theologen mit (religions-)pädagogischer Qualifikation

als Referentin/Referent für unsere Geschäftsstelle in Freiburg mit den Arbeitsschwerpunkten Theologie und Pastoral, Religionspädagogik und Pädagogik der Frühen Kindheit.

Unser Angebot

- Wir bieten Ihnen eine unbefristete Vollzeitstelle.
- Sie unterstützen die Arbeit katholischer Kindertageseinrichtungen in theologischen, pastoralen sowie in religionspädagogischen Fragen und wirken an der Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems mit.
- Sie bearbeiten pädagogische Themen der Frühen Kindheit und bereiten diese für die Praxis von Kitas auf.
- Auf Sie warten ein eigenständiger Gestaltungsrahmen und ein engagiertes Team.
- Sie werden bundesweit tätig sein und mit unseren Kooperationspartnern im kirchlichen und verbandspolitischen Umfeld zusammenarbeiten.

Ihr Profil

- Sie freuen sich darauf, uns Ihr theologisches, caritaswissenschaftliches und Ihr pädagogisches Wissen zur Verfügung zu stellen.
- Ihr publizistisches Talent, Ihren ergebnisorientierten Arbeitsstil und Ihre Identifikation mit den Aufgaben eines katholischen Verbandes möchten Sie überzeugend zur Geltung bringen.

Die Anstellung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Vergütung und soziale Leistungen (einschließlich zusätzlicher Altersversorgung) sind vergleichbar denen des öffentlichen Dienstes.
Bei gleicher Qualifikation und Eignung für den Arbeitsplatz werden Bewerber(innen) mit Behinderung bevorzugt.
Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen einschließlich Konfessionsangabe bis zum 30.11.2013 an:

KTK-Bundesverband, Frank Jansen, Karlstr. 40, 79104 Freiburg,
Frank.Jansen@caritas.de, Tel. 0761 200-595

Luxemburgische Fundstücke. Notizen zur Jahrestagung „Erinnern lernen“.

Prof. Hubertus Lutterbach macht Geschichte lebendig. Foto: Tom Schneider

„Vun der Stad Letzebuerg“ zu erzählen heißt, in ein buntes Feld an Geschichten einzutauchen. Von großherzoglicher Residenzherrlichkeit, von der jährlichen Wallfahrt zur spitztürmigen Kathedrale Notre Dame, von talübergreifenden Brücken, von der Noblesse edler Geschäfte, von martialischen Festungsbauten und dem Dreiklang der Sprachen … Den Pulsschlag der Stadt geben allerdings heute andere Kräfte vor: Zu den etwa 90.000 Einwohnern mit hohem, vor allem portugiesischem Ausländeranteil, strömen täglich an die 120.000 Dienstleister aus dem Umland in Bankenviertel und in zentrale europäische Institutionen. Entsprechend hoch ist der Wohlstand des Landes: Er beträgt weit mehr als das Zweifache des Durchschnitts der europäischen Länder. Etwa 78 % der Bewohner bezeichnen sich als katholisch, aber 67 % aller Bürgerinnen und Bürger sprechen sich für eine Trennung von Staat und Kirche aus.

Die internationale Jahrestagung des dkv 2013 – von 26. bis 29. Sept. in Luxemburg – steht unter dem Motto: „Erinnern lernen“. Zu fragen ist sogleich: Kann man „erinnern“ lernen? Oder erinnert man sich – und „lernt“ daraus?

Mit zwei bemerkenswerten Kunstgriffen steuern die Tagungsorganisa-toren die über 100 Teilnehmer/innen durch die Zusammenkunft. Ein vorbereitetes, an alle verteiltes Tagungsbuch verlockt zu täglichen individuellen Einträgen und Aufzeichnungen und sichert als „Vademecum“ die persönlichen Erträge. Zudem regen die Vordenker eine rigorose Gruppenbildung mit je 5 bis 8 Teilnehmer/innen an. Diese Gruppen bleiben im gesamten Tagungsverlauf zusammen. Daraus entwickelt sich miteinander ein dynamischer Gesprächs-, Lern- und Verständigungsweg.

Der Versuchung, das Tagesprotokoll nachzuerzählen, entgehe ich am besten dadurch, meine Einträge aus den Eindrücken, Referaten und Gesprächen zu mustern. Die thematischen Leitlinien der Tagung allerdings müssen genannt werden: *Prof. Dr. Dr. Hubertus Lutterbach* (Uni Essen) eröffnet mit „Erinnerung und gelebte Religion. Anselm Grüns Umgang mit der Christentumsgeschichte.“ Es folgen *Prof. Dr. Edmund Arens* (Uni Luzern) mit „Erinnern tut weh.“ und *Prof. Dr. Heiner Keupp* (LMU München) mit „Erinnern als Identitätsarbeit“.

Schlussreferent Prof. Matthias Bahr referiert vor vollem Haus. Foto: Tom Schneider

Den Abschluss gestaltet *Prof. Dr. Matthias Bahr* (Uni Koblenz-Landau) mit „Was Auschwitz zu denken gibt. Einige Überlegungen für eine Religions-Pädagogik ´nach der Shoah´“. Wenn Sie, liebe Leserin und Leser von *unterwegs* geneigt sind, mir zu folgen, blättere ich in meinem Tagebuch und finde darin Einsichten, Bemerkungen und Fragen – Fragen vor allem.

Es sind Phasen und Ausschnitte aus der Glaubenstradition, die uns heute ansprechen, nämlich solche, in denen „Ich-Zeugnisse“ der bezeugten Gestalten erkennbar sind. Genannt wurden als solche die Propheten um 500 v. Chr., die Jesusbewegung bis ins 3. Jhdt. n. Chr. und die Zeit der Mystiker von 1100 – 1500 n. Chr. Sind das etwa besonders lebensdienliche „*weiche* Initiatoren“ gegenüber den „*härteren*“, lehrhaften und kulturabsichernden „Ordnern“ innerhalb unserer Glaubensepochen?

In heutiger Lebenshilfe aus dem Glauben kommt „Transzendenz“ nur sehr zurückhaltend, behutsam und dezent vor. Wohl haben vielfach Engel Konjunktur, immerhin. Aber begegnen und bedienen wir da nicht eher diesseitsbezogene Transzendenz-Vereinnahmungen, die Neigung zu einer bloßen Wohlfühl-Religion? Blenden wir damit nicht brennende Anfragen an die eigenen Glaubensmuster und an die Plausibilitäten in Kirche und Gesellschaft aus? Denn Erinnern aus dem Anspruch der Tradition müsste auch heißen: Aus dem Ungewohnten, Fremden zu lernen, um uns selbst besser zu erkennen. Vielleicht geht es darum: Zu achten auf das, was fehlt – und daraus zu bedenken, was mitbedacht werden muss.
Doppelgesicht der Erinnerung: Erinnerungen tun gut, sie fügen Lebensgeschichten zusammen, stiften Identität und Gemeinschaft. Erinnern tut aber auch weh. Es reißt Narben auf, belastet Freundschaften und Beheimatung. Erinnern ist „gefährlich“ (J. B. Metz). Das gilt sowohl für die Opfer erlittenen Unrechts, wie auch und noch mehr für die Täter. Vor allem aber gilt es auch für die unbeteiligten Nachbarn, die von all dem „nichts gewusst“ haben – oder nichts haben wissen wollen, für die Zeitgenossen, die Mitbürger und die Nachgeborenen, die die Erinnerung zur Mit-Leidenschaft, zur „Compassion“ anstiftet.

Auschwitz ist unvergleichbar und unüberbietbar. Aber jedes Land hat seine eigenen Ungeheuerlichkeiten. Es gibt eine grundsätzliche, aller und jeder Kultur innewohnende Barbarei. Aber wer mag sich daran erinnern, erinnern lassen? Ist heute etwa die Zeit der Fragen einer Theologie des Leids vorbei? Streben wir nicht mittlerweile nach dem „Glück im Wohnzimmer“?

Es geht darum, Religion aus dem „Inneren Kloster“, dem „Seelenkloster“ in uns herauszuholen. Dafür ist allerdings ein Blickwechsel nötig. Er fordert, uns selbst mit den Augen der anderen anzuschauen. Das wiederum verlangt Empathie und erzeugt tätige Mitleidenschaft: *Compassion*.

Einer der thematisch ausgefächerten Workshops bot den Bereich „memoria in der Liturgie“ an. Gedacht war, das Erinnerungsfeld weit und offen zu machen. Damit sollten positive wie negative Lebenserfahrungen angesichts der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen, gipfelnd in Jesu Leben, Tod und Auferweckung, feiernd und gedenkend zum Ausdruck kommen. Die Chance einer solchen Spurenlegung trug allerdings in der Dynamik des Tagungsverlaufs nicht sehr weit. Das Achtergewicht der Jahrestagung verlagerte sich mehr und mehr auf die Verbindung von Erinnerung und Schuld/Leid.

Der biblisch-theologische Kern des Erinnerns, der „memoria“: Eine anamnetische Solidarität mit Leidensgeschichten der Gescheiterten und Vernichteten ist immer mit Emotionen verbunden. Wenn das so ist, was hat das für katechetische Konsequenzen?

Erinnerungsarbeit heute: Wie ist in der 3., in der 4. Generation nach der Humankatastrophe (Holocaust, Krieg, Vertreibung) lebendige Geschichtsvermittlung möglich? Lehrpersonen erleben oftmals Enttäuschungen bei ihrem Bemühen, besonders dann, wenn die Grundhaltung der Betroffenheit, etwa durch Zeugnisse oder Erfahrungen aus eigenen Familiengeschichten, vermittelt werden soll. Betroffenheitsgestus wird abgewehrt, *beschreibender Modus* hingegen akzeptiert. Die Frage: Was war da eigentlich los?, z. B. personalisiert in Anne Frank, interessiert auch heute. Denn Anknüpfungen an Fragen, die der Neugier oder dem Informationsbedürfnis der Schüler entspringen, bieten Chancen. Oder Anknüpfungen an Vorgänge, die in unserer multikulturellen Welt zuhauf an der Tagesordnung sind (z.B. Rassismus).

Eindimensionale, „*purifizierte Identitäten*“ sind defizitär, anfällig für Selbstüberschätzung und Absolutheitsansprüche. Ziel einer anamnetischen Pädagogik ist das Erinnern, die Wahrnehmung „*multipler Identitäten*“. „Wer

bin ich, und wenn ja, wie viele?“ (R. D. Precht) Deutscher? Katholik? 68-er? Theologe? Familienvater? … Multiple Identität schützt vor Fundamentalismus; sie bietet die Chance, ein *„inneres Parlament“*, auszubilden, in dem wir Streit, Spannungen, Ambivalenzen aushalten können. Merke: „Identitäten sind hochkomplexe, spannungsgeladene, widersprüchliche symbolische Gebilde – und nur der, der behauptet, er habe eine einfache, eindeutige, klare Identität – der hat ein Identitätsproblem.“ (*Sami Matari*).

Wilhelm Albrecht, Freising

Dr. Willi Albrecht war lange Jahre Schriftleiter der Katechetischen Blätter und ist beratendes Mitglied im dkv-Vorstand.

„Was hältst du von der Bibel?“

8. Arbeitsforum für Religionspädagogik in Donauwörth

Welchen Stellenwert hat eigentlich die Bibel in der Kirche? So banal die Frage erscheint – sie hat es in sich. Was Bibelkenntnisse bei Katholiken anbetrifft, zeichnen Befragungen meist ein recht ernüchterndes Bild. Im Unterricht kann das jede Lehrkraft fast täglich erfahren. Und ganz anders, aber nicht weniger ernüchternd ist der Blick in lehramtlichen Verlautbarungen. Wer z. B. den Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) aufschlägt, kann sich des Eindrucks kaum erwehren, die Bibel sei mehr oder weniger die Magd des Lehramts.

Zur bildenden Kraft der Bibel. Dokumentation des 8. Arbeitsforums für Religionspädagogik. Vertrieb: dkv München, siehe S. 20

„Zur bildenden Kraft der Bibel“ lautete daher das Thema des 8. Arbeitsforums für Religionspädagogik, das vom 27. Februar bis 1. März 2013 in Donauwörth und Rain a. Lech veranstaltet wurde. Über 120 Religionspädagog/innen – Verantwortliche in Hochschulen, Schulämtern und katechetischen Instituten – aus Deutschland, Österreich und Südtirol waren der Einladung der Pädagogischen Stiftung Cassianeum gefolgt, die die Tagung in Zusammenarbeit mit den Leitern der Schulreferate, dem dkv und der AKRK ausrichtete. Nach dem Eröffnungsgottesdienst mit *Abt Theodor Hausmann*, Augsburg, lieferte *Prof. Joachim Theis*, Trier, die empirischen Grundlagen, nach denen nur noch 2 % der Jugendlichen regelmäßig in der Bibel lesen; 86 % der Befragten tun dies selten oder nie. Die Bibel steht, so Theis, zusammen mit der Kirche in einer „Glaubwürdigkeitskrise“. Dennoch gebe es auch eine „kulturelle Präsenz“ der Bibel, sei es in der Friedens- und Umweltbewegung oder in Werbespots, die gezielt mit biblischen Motiven arbeiten. Theis plädierte für eine „literarische Interpretation“ wichtiger biblischer Erzählungen im Religionsunterricht.

Prof. Stefan Schreiber, Neutestamentler an der Universität Augsburg, gab am 2. Tag einen Überblick über „aktuelle hermeneutische und methodische Ansätze in der Exegese“. Er warb zwar für eine methodische Vielfalt in der Bildungsarbeit mit biblischen Texten; Voraussetzung aber sei nach wie vor eine gute „historische Exegese“. – Mit großer Leidenschaft griff der Münsteraner Fundamentaltheologe *Prof. Jürgen Werbick* dieses Anliegen auf und wies auf die erhebliche Defizite hin, „wie“, so das Thema seines Referates, „das hierarchische Lehramt mit der Bibel umgeht“. Im „Youcat“ wie im „KKK“ würden aus dem Zusammenhang gerissene Bibelzitate lediglich dazu benutzt, vorhandene, tradierte Glaubensaussagen zu untermauern. Im biblischen Geist zu lehren, heiße aber gerade nicht, die Bibel dem Katechismus unterzuordnen.

Fünf verschiedene Arbeitskreise waren der Entfaltung religionsdidaktischer Zugänge gewidmet. *Gabriele Otten* und *Jutta Paeßens* (Fürstenau/Greven) regten an, auch mal eine Ganzschrift wie das Lukasevangelium in der Sekundarstufe II zu behandeln. *Andreas Renz* (München) und *Kathrin Klausing* (Osnabrück) verglichen ausgewählte Koranstellen mit entsprechenden Texten der Bibel. Im AK von *Prof. Peter Müller* (Karlsruhe) ging es um die Behandlung schwieriger Bibelstellen im Religionsunterricht, die man gerade in ihrer Sperrigkeit als eine Art „Gesprächspartner“ ernst nehmen sollte. Ein vierter AK unter Leitung von *Martina Steinkühler* (Frankfurt) widmete sich narrativen Möglichkeiten, „Gott zur Sprache zu bringen“. Und *Anneliese Hecht* vom Katholischen Bibelwerk Stuttgart stellte „innovative Zugänge zur Bibelarbeit im RU“ vor.

Der letzte Tag stand dann ganz im Zeichen der Beziehung zwischen Bibel und zeitgenössischer Literatur. *Prof. Georg Langenhorst* (Augsburg) interpretierte zunächst fünf exemplarische Gedichte des 21. Jahrhunderts, die aus dem „geistigen Hallraum“ unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen – aus Katholizismus und Protestantismus, dem Islam, dem Judentum und dem Atheismus – biblische Themen aufgreifen. Langenhorst stellte auch den Schlussreferenten vor, den Schriftsteller *Patrick Roth*, der zum Ausklang der Tagung gekonnt aus seinem neuen Roman „Sunrise. Das Buch Joseph“ vorlas und die aufmerksamen Zuhörer, wie es Langenhorst formulierte, „in eine andere Welt eintauchen“ ließ.

Die „bildende Kraft der Bibel“ im Unterricht wie in der Verkündigung ernst zu nehmen, das ist bestimmt eine gute Vorbereitung auf das im ökumenischen Geist zu feiernde Lutherjahr 2017!

Gregor Tischler, Donauwörth

Anzeige

Was Kinder wissen wollen

Religion & Gesellschaft

€ 16,99 [D]
ISBN 978-3-466-37061-0

Wissen für Kinder ab 8 zu kniffligen Glaubensfragen.

€ 15,95 [D]
ISBN 978-3-466-36761-0

Kinderfragen zur Religion: bekannte Wissenschaftler antworten.

€ 15,99 [D]
ISBN 978-3-466-37016-0

Wissen für Kinder zu den großen Fragen unseres Lebens.

KÖSEL

www.koesel.de Sachbücher & Ratgeber

Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2013 für Tamara Bach

Der von der Deutschen Bischofskonferenz gestiftete Kinder- und Jugendbuchpreis 2013 wurde am 30. April 2013 im Haus der Evangelischen Kirche in Stuttgart an die Autorin Tamara Bach für ihr Jugendbuch „Was vom Sommer übrig ist“ verliehen. Das Buch erschien im Carlsen Verlag, Hamburg und wird Jugendlichen ab 14 Jahren empfohlen. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) wählte das Preisbuch aus 233 Titeln von 70 Verlagen aus.

Ein viel zu heißer Sommer und zwei Mädchen, die ihre Ferien nicht genießen können: das ist das Szenario des diesjährigen Preisbuches der jungen, doch schon vielfach preisgekrönten deutschen Autorin Tamara Bach.

Jana, 13 Jahre alt und die um vier Jahre ältere Louise leben in bedrückenden Familienverhältnissen. Obwohl sie, von außen betrachtet, gut versorgt sind, vermissen beide die Aufmerksamkeit ihrer Eltern. Louises Eltern sind mit ihrem Schichtdienst im Krankenhaus so eingespannt, dass sie sich nur schriftlich mit ihrer Tochter verständigen. In Janas Familie geht es einzig und allein um Tom, ihren Bruder, der nach einem Suizidversuch mit einem Koma im Krankenhaus liegt.

Und so sitzt Jana sogar an ihrem Geburtstag mutterseelenallein auf einem Stromkasten. Hier trifft sie auf Louise, die den Hund ihrer Oma ausführt, von einem Ferienjob zum nächsten jagt und mit ihrer Führerscheinprüfung überfordert ist. Jana hängt sich an Louise, die genug mit sich zu tun hat und zunächst wenig Zeit und Lust hat, sich um die Jüngere zu kümmern. Doch Jana lässt nicht locker und so finden die beiden Mädchen schließlich zueinander. Sie teilen nicht nur ihre Einsamkeit, sondern erleben auch Stunden voller Abenteuer, Leichtigkeit und Freude. Als Jana um ihren verstorbenen Bruder trauert, steht Louise ihr zur Seite. Am Ende zählt nur dies: „Dass man immer sagen kann, und dann und dann und dann holt man Atem und geht weiter.“ Zwei Mädchen verbindet eine verzweifelte Freundschaft, doch sie gehen ihren Weg nicht mehr allein, sondern gemeinsam, auch wenn dessen Ende offen ist.

Es ist vor allem die Sprache, mit der das Buch überzeugt, eine Sprache, die die Stimmung dieses Sommers und die Gefühle der beiden Jugendlichen ohne Umschweife auf den Punktbringt: knapp, direkt, sprunghaft. Aber auch erzählerisch gekonnt, wenn etwa sich die Perspektiven so unvermittelt von einem Mädchen zum anderen ändern, dass zum Ende hin nicht mehr zu erkennen ist, wer spricht.

Eine berührende Trost- und Hoffnungsgeschichte, die authentisch das Lebensgefühl Jugendlicher schildert, die trotz materieller Versorgung schmerzlich das vermissen, wonach sich jeder Mensch sehnt: mit Interesse gesehen, angesehen, wahrgenommen zu werden. Das gelingt der Autorin nur, weil sie die bittere Realität nicht wegwischt, sondern den beiden Protagonistinnen Flügel verleiht, um sich über die Abgründe zu erheben, gleichsam darüber hinwegzugleiten.

Gabriele Cramer, Münster

Gabriele Cramer ist für den dkv Mitglied in der Jury des Kinder- und Jugendbuchpreises. Der Titel ist zu bestellen beim dkv-Buchservice, S. 20, Best. Nr. 3412.

Kurznachrichten

Neuer Studiengang „Religionspädagogik“ in Benediktbeuern: Die kirchliche Stiftung „Kath. Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern“, das Bistum Augsburg und das Erzbistum München und Freising haben für das Wintersemester 2014 den Start eines neuen Studiengangs für „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“ vereinbart. Als Ort des Bachelor-Studiums ist Benediktbeuern vorgesehen, eine Abteilung der Katholischen Stiftungsfachhochschule München. Die enge Kooperation zwischen den beiden Bistümern und der Stiftungsfachhochschule sei ein zentraler Baustein des neuen Studiengangs, so Generalvikar Harald Heinrich (Augsburg): „Wir verbinden damit die klare Zusage an die Absolvent/innen, ihnen Arbeitsplätze im kirchlichen Dienst anzubieten.“ Der an der Hochschule erworbene Bachelor qualifiziere für die Weiterbildung als Gemeindereferent/in oder auch Religionslehrer/in i.K. Neben dem neuen Studiengang wird es in Benediktbeuern weiterhin die Möglichkeit geben, „Soziale Arbeit“ zu studieren. Es wird angestrebt, dass beide Bachelor-Studiengänge auch kombiniert absolviert werden können. Dadurch würde eine besondere berufliche Qualifikation ermöglicht, für die es zunehmenden Bedarf gebe.

Internationaler Kongress der Katechisten, Rom: Auf Einladung des Päpstlichen Rats für Neuevangelisierung trafen sich 1.600 Verantwortliche für Religionsunterricht und Katechese aus zahlreichen Ländern in Rom. „Zeugnis geben, wenn nötig auch mit Worten“, dazu rief Papst Franziskus die Zuhörer am 27. Sept. 2013 in der großen Audienzhalle auf. Katechist *sein*, das sei entscheidend, weniger das katechetische *Tun*! „Achtet gut darauf, dass ich nicht gesagt habe, als Katechisten *arbeiten*, sondern *Katechisten sein*, denn es schließt das Leben ein. ... Gerne erinnere ich daran, was der heilige Franz von Assisi seinen Brüdern gesagt hat: ‚Verkündet immer das Evangelium, falls nötig auch mit den Worten.‘ Die Worte kommen dazu ..., aber zuerst kommt das Zeugnis: dass die Menschen in unserem Leben das Evangelium sehen, das Evangelium lesen können.“ – Der dkv plant 2014 (25. – 28 Sept. in Paderborn) seine Religionspädagogische Jahrestagung zu genau diesem komplexen Thema: Die Person der Lehrerin und des Katecheten im Spannungsfeld von Glaubenszeuge und Lernbegleiter. – Die Ansprache des Papstes ist in deutscher Fassung auf www.vatican.va → Ansprachen → 2013 September abrufbar.

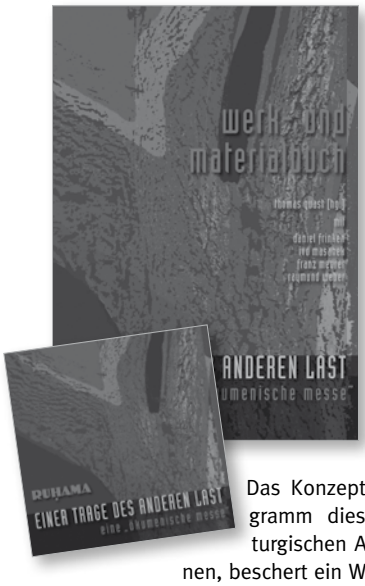
Hör-Bar

Die Rubrik zu Lied und Musik für Religionspädagogik und Gemeindearbeit

Ruhama

„Einer trage des anderen Last“ – eine ökumenische Messe

tvd-Verlag Düsseldorf 2012 Musik-CD: 15,50 € (dkv-Best.-Nr. 3408) Werk- und Materialbuch, 120 S., 12,70 € (dkv-Best.-Nr. 3409)



Wer sich eine neue CD des Ensembles Ruhama in das Laufwerk legt, darf Glaubenslieder von besonderer Qualität erwarten. Nicht selten greifen Schulpastoral oder Religionsunterricht auf sie zurück. Das Konzept, das Liedprogramm diesmal einem liturgischen Ablauf zuzuordnen, beschert ein Wiederhören mit vielen älteren Songs aus dem Repertoire des Ensembles. Ein bisschen scheint das so, als sei den Kreativen die Puste ausgegangen. Bei 45 Minuten Gesamtspielzeit finden sich unter den 13 Tracks leider nur zwei wirklich neue Songs (Tr 7 und 9). Deren Texte stammen von Raymund Weber, einem der fähigsten Librettisten hierzulande. Sein Lied „Was uns belastet“ ist ein zurückhaltendes Gebet um Gottes Segen. Es dürfte einen hervorragenden Platz zum Beispiel in Abendgebeten finden: *„Was uns belastet und was uns beengt, was uns bedrückt und was uns bedrängt, nimm es, du Gott, jetzt aus unseren Händen, um es zu wandeln und um es zu wenden …“* Liedtext ist hier nicht ein zusammengezimmertes Begleitgeräusch zu tollen Melodien sondern wirklich ausdrucksstarke Botschaft.

Bei so viel Treffsicherheit fällt in der dritten Strophe von Track 9 („Was uns belastet“) umso unangenehmer auf, dass sich nicht so recht erschließen mag, wie Ausgedachtes vom Tage ein „Zeichen sein soll“, dass wir uns nun „ganz zu dir wenden“. Was gemeint ist, findet man natürlich heraus – nicht wenige werden ohnehin drüber hinwegsingen – aber handwerklich rumpelt das doch. Handfest kommt da das zweite ganz neue Lied (Tr. 7) daher: „Einer trage des anderen Last“ meditiert – fast eine Spur zu heiter – das bekannte Diktum aus Gal 6,2.

Dass Ruhama sich abseits kommerziell eingängigen Sacro-Pops bewegt, erweist sich jedoch in dem gleichzeitig publizierten Werkbuch, das das Liedprogramm der neuen CD mit Predigtentwürfen, Gebetstexten und zahlreichen Anregungen wahlweise zu Messfeier oder Abendmahl fügt. An dem Buch haben renommierte Autoren, die wahrlich etwas zu sagen haben, mitgearbeitet: Der sozial engagierte Kölner Pfarrer Franz Meurer sei da nur stellvertretend genannt. Erfreulich auch, dass es eine Partitur (10,80 €) und ein sehr preisgünstiges Liedheft für die Gemeinde (0,20 €) gibt. In Zeiten, da die Kirchenmusik gern fürs wohlige Sentiment genutzt wird, stellt sich Ruhama weiterhin auf eigene Weise quer.

Peter Hahnen

Dr. Peter Hahnen ist Leiter des „Geistlichen und Kulturellen Zentrums Kloster Kamp“ (www.kloster-kamp.eu). Kontakt: peter-hahnen@t-online.de

Weihnachtspause

Der dkv-Buchservice ist vom 18. Dezember 2013 bis 6. Januar 2014 wegen Inventur und Jahresabschluss geschlossen. Während dieser Zeit können Sie uns gerne schreiben, faxen, mailen, auf den Anrufbeantworter sprechen; Ihre Bestellungen und Anliegen werden wir ab 7. Januar 2014 umgehend bearbeiten.

Wir wünschen Ihnen einen hoffnungsvollen Advent, ein festlich frohes Weihnachtsfest und die spürbare Nähe Gottes im Neuen Jahr,

Ihr dkv-Team in München

Fachtagung zur Kirchengeschichtsdidaktik, Dortmund: Auch wenn die dkv-Jahrestagung in Luxemburg (siehe S. 12) einen kräftigen Akzent gesetzt hat, Kirchengeschichtsdidaktik scheint gegenwärtig noch nicht fest in der theologisch-religionspädagogischen Landschaft verortet zu sein. Die Tagung „Geschichte verwurzeln – Verortungen der Kirchengeschichtsdidaktik zwischen Religionspädagogik, Kirchengeschichte und Geschichtsdidaktik“ am 28. Februar bis 01. März 2014 in der Katholischen Akademie Schwerte will dem begegnen. Aus Sicht der Religionspädagogik, der Kirchengeschichte sowie der allgemeinen Geschichtsdidaktik sollen Anfragen an die Theorie und Praxis kirchengeschichtlicher Lehr-/Lernprozesse ausgetauscht und erörtert werden. Die Bündelung gemeinsamer Zielvorstellungen, die Abstimmung von Arbeits- und Forschungsfeldern, die Schärfung des ökumenischen Charakters der Kirchengeschichtsdidaktik sowie die mögliche Bildung einer „Arbeitsgruppe Kirchengeschichtsdidaktik“ sind weitere Ziele dieses fächerübergreifenden Dialogs. Weitere Informationen beim Institut für Katholische Theologie der Technischen Universität Dortmund, Lehrstuhl Prof. Dr. Claudia Gärtner, Mail: claudia.gaertner@tu-dortmund.de / stefan.bork@tu-dortmund.de, Tel.: 0231-755 2556 / -755 6503.

„Religionspädagogische Beiträge“ in neuer Gestalt, Augsburg: Im November erscheint das erste Heft der „Religionspädagogischen Beiträge“ (RpB) unter der neuen Schriftleitung von *Prof. Dr. Ulrich Kropac* (Eichstätt) und *Prof. Dr. Georg Langenhorst* (Augsburg). Nachdem die wissenschaftliche Zeitschrift der AKRK (Arbeitsgemeinschaft für Katholische Religionspädagogik und Katechetik) zwölf Jahre lang erfolgreich von *Prof. Dr. Burkard Porzelt* (Regensburg) und *Prof. Dr. Werner Simon* (Mainz) betreut worden war, werden nun ab Heft 69 einige Neuerungen umgesetzt: die Zusammenarbeit mit dem Lusa-Verlag, Babenhausen (Vertrieb bleibt beim dkv-Buchservice); ein neues, attraktives Layout und die Gliederung des Heftes durch prägnante Kategorien, z. B. „Religionspädagogik pointiert“ (die Vorstellung eines aktuellen Themas), „Religionspädagogik kontrovers“ (die Diskussion eines Themas aus entgegengesetzten Perspektiven) oder „Religionspädagogik international“ (der Blick über die Mauern des deutschsprachigen Diskurses). Ein aktuelles Probeheft kann man anfordern bei georg.langenhorst@kthf.uni-augsburg.de; das Inhaltsverzeichnis des aktuellen wie auch früherer Hefte kann auf www.akrk.eu/rpb.html eingesehen werden (siehe S. 5).

Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Stichwort „Inklusion“

Vor inzwischen fast fünf Jahren, am 24. Februar 2009, wurde die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ratifiziert. Das Wort „Inklusion“ ist seither immer wieder zu hören. Indessen: „Es ist normal, verschieden zu sein“ – das sagt sich so leicht. Manchmal wird dies schon in unseren nächsten Beziehungen spürbar, wie schwierig es auszuhalten ist, wenn der eigene Partner, die eigenen Kinder „anders“ sind. Manchmal ist auch schmerzhaft, das eigene „Anderssein“ erleben zu müssen, nicht dazuzugehören, nicht mithalten zu können. „Ich bin halt anders, mein Kind ist halt anders“, sagen wir dann, wie zum Trost.

Es geht bei Inklusion im schulischen Bereich um die Kinder und deren Familien, es geht um die Lehrpersonen, es geht um Schulentwicklung, es geht auch um Entwicklung in der Pastoral, in der Sakramentenkatechese und in der Jugendarbeit – es geht schlichtweg um ein zentrales gesellschaftspolitisches Thema. „Inklusion“ hat uns im Beirat der KatBl lange beschäftigt, bevor wir uns an diesen Themenschwerpunkt gewagt haben; *Agnes Wuckelt* und *Willi Albrecht* haben schließlich dankenswerterweise die Heftbetreuung übernommen.

Schnell kann Inklusion so verstanden werden, dass Kinder mit Beeinträchtigungen in Schule und Unterricht sowie in der Gemeinde eben einfach dabei sind – ohne dass die betroffenen Lehrpersonen oder Mitarbeitenden in dieser Aufgabe vorbereitet und unterstützt werden. Aber dahinter steht vor allem die Frage von Veränderung – und Veränderungen lösen Gefühle von Neugier und Engagement, aber auch von Unsicherheit und Überforderung aus. Darum werden in diesem Heft Fragen gestellt, Klärungen angeboten, Haltungen reflektiert und Grenzen benannt.

Sie werden es sofort beim ersten Durchblättern entdecken – die **»Materialbriefe«** des dkv, die seit vielen Jahren jedem Heft der KatBl beiliegen, haben ein neues Gesicht bekommen, klar und farbig und konkret. Die umfangreichen didaktischen und methodischen Impulse und Materialien sind damit noch besser für die Praxis einsetzbar.

Und noch eine Neuerung ist anzukündigen: Seit 2008, also sechs Jahrgänge und 36 Hefte lang, hat *Helga-Kohler-Spiegel*, Professorin für Religionspädagogik und Pädagogische Psychologie in Feldkirch/Vorarlberg sowie Psychotherapeutin und Lehr-Supervisorin in freier Praxis, die KatBl als Schriftleiterin geführt und begleitet. Ab Heft 1/2014 wird *Rita Burrichter*, Professorin für Praktische Theologie in Paderborn, für die KatBl als Schriftleiterin verantwortlich zeichnen. Dieser Stabwechsel wurde auf der Internationalen Religionspädagogischen Jahrestagung des dkv im September 2013 in Luxemburg feierlich begangen (siehe Tagungsbericht von Willi Albrecht S. 12).

Helga Kohler-Spiegel/Margarete Stenger

Der Funke springt über. Prof. Helga Kohler-Spiegel (re.) hat die Schriftleitung der Katechetischen Blätter an Prof. Rita Burrichter übergeben. Foto: Tom Schneider

Hinweis:

Der Preis für ein *Jahresabonnement* der Katechetischen Blätter (6 Hefte inkl. 10 Materialbriefe) beträgt 49,20 €, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendare/innen 39,30 €, jeweils zuzüglich Versandkosten. Ein *Einzelheft* kostet 9,50 €. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst.

Der *Farbdruck* jedes Heftes (bis 6/2013) ist im Zehnerset für 4,50 € beim dkv-Buchdienst erhältlich.

Die Homepage der Katechetischen Blätter **www.katbl.de** bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie ebenso dort finden.

Kurznachrichten

Berufsschulsymposion 2014, Fuldatal: Schüler/innen der Berufsbildenden Schulen leben an und mit Grenzen. Sie erfahren Grenzen, wenn sich Lebensträume oder Berufswünsche zerschlagen. Sie erfahren Grenzen, wenn sie Gewohntes verlassen und Neuland betreten. Durch schulische Bildung im allgemeinen und den Religionsunterricht im besonderen können Jugendliche lernen, Grenzen zu erkennen und ggfs. zu überschreiten, wenn sie aus Unsicherheit oder Desinteresse aufgebaut sind, ggfs. aber auch zu respektieren, weil alles andere eine echte Grenzverletzung wäre. Unter dem Thema „Dialog an der Grenze – Dialog an Grenzen“ tagt das Berufsschulsymposion des dkv vom 20. bis 22. März 2014 in der Reinhardswaldschule in Fuldatal. Referent/innen aus Wirtschaft, Universität und Kirche (Johanna Rahner, Viera Pirker, Annegret Reese-Schnitker ...) werden unter pädagogischen, theologischen und ökumenischen Gesichtspunkten das Thema ausleuchten. Anmeldeschluss ist der 07. Januar 2014. Mehr Infos auf www.katecheten-verein.de → Tagungen, oder im dkv-Sekretariat, München.

Gegen eine mondäne Kirche und theologischen Narzismus, Rom: Kardinal Jorge Mario Bergoglio, der spätere Papst, hat Anfang März 2013 das Kardinalskollegium in Rom zu einem radikalen Richtungswechsel der Kirche aufgerufen, eine Rede, die offenbar zur Entscheidung bei der Papstwahl erheblich beigetragen hat. Laut einer von Kardinal Jaime Ortega, Kuba, besorgten Zusammenfassung (vgl. www.katholisch.de → Brandrede Bergoglio) nannte Bergoglio drei Aspekte: 1. Evangelisierung setzt apostolischen Eifer voraus. Sie setzt in der Kirche kühne Redefreiheit voraus, damit sie aus sich selbst herausgeht. Sie ist aufgerufen, aus sich selbst herauszugehen und an die Ränder zu gehen. Nicht nur an die geografischen Ränder, sondern an die Grenzen der menschlichen Existenz ... 2. Wenn die Kirche nicht aus sich selbst herausgeht, um das Evangelium zu verkünden, kreist sie um sich selbst. Dann wird sie krank. Die Übel, die sich im Laufe der Zeit in den kirchlichen Institutionen entwickeln, haben ihre Wurzel in dieser Selbstbezogenheit. Es ist ein Geist des theologischen Narzissmus ... 3. Die um sich selbst kreisende Kirche glaubt - ohne dass es ihr bewusst wäre -, dass sie eigenes Licht hat. Sie hört auf, das «Geheimnis des Lichts» zu sein, und dann gibt sie jenem schrecklichen Übel der «geistlichen Mondänität» Raum (nach Worten de Lubacs das schlimmste Übel, was der Kirche passieren kann). Diese (Kirche) lebt, damit die einen die anderen beweihräuchern ...

Begleitung von wiederverheiratet Geschiedenen, Freiburg: Dr. Stefan Vesper, der Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) begrüßt in einem Interview mit domradio.de (8. Okt.) die pastorale Handreichung

Büchertisch

Dokumentiert werden neue Publikationen, die dem dkv von den Verlagen empfohlen und zugesandt wurden. Es handelt sich nicht um Empfehlungen der Redaktion.

Bibel / Glaube / Spiritualität

Marx, Reinhard: **glaube!** Kösel 2013, 96 Seiten, 10,- €

Stecher, Reinhold: **Nachlese.** Tyrolia 2013, 128 Seiten, 17 farb. Abb., 12 s/w-Zeichnungen, 19,95 €

Stier, Ekkehard: **Bibelatlas elementar.** Calwer/ Deutsche Bibelgesellschaft 2012, 35 Seiten, durchg. farb., 14,95 €

Ministranten-Wandkalender 2014. Butzon & Bercker&Haus Altenberg 2013, 14 Blatt, durchg. farb., 5,40 €

Gottesdienst / Gebet

Göth, Martin/Weininger, Paul: **Kindergottedienste im Herbst.** Für Kindergarten und Kinderkirche.
Don Bosco 2013, 48 Seiten, durchg. farb., mit Ausmalbildern und Stickern, 9,95 €

Mayer-Klaus, Ulrike (Hg.): **Weißt du, wo Gott wohnt?** Gottesdienste zu Kinderfragen. Schwabenverlag 2013, 152 Seiten, 17,99 €

Mittermeier, Rosi: **Kindersegnungsgottesdienste.** Für Kindergarten und Kinderkirche. Don Bosco 2013, 48 Seiten, durchg. farb., mit Ausmalbildern und Stickern, 9,95 €

Schramm, Christian (Hg.): **Helden und Heilige.** Jugendgottesdienste. Lahn/Haus Altenberg 2013, 116 Seiten, 12,95 €

Sigg, Stephan: **Frieden-Rap.** Das Franziskusgebet für junge Menschen. Tyrolia 2013, 48 Seiten, 5,95 €

Witt, Dieter: **Heraus aus dem Schneckenhaus.** 24 fantasievolle Krabbelgottesdienste. kbw/Junge Gemeinde 2013, 144 Seiten, A 4, s/w, 16,90 €

Religionspädagogik / Religionsunterricht / Elementarbreich

Altmeyer, Stefan u. a. (Hg.): **Religiöse Bildung – Optionen, Diskurse, Ziele.** Praktische Theologie heute Bd. 132. Kohlhammer 2013, 320 Seiten, 29,90 €

Bertels, Gesa/Wazlawik, Martin: **Jugendliche und Kinder stärken.** Für das Kindeswohl und gegen sexualisierte Gewalt. Rex/Haus Altenberg 2013, 140 Seiten, 19,90 €

Bücken-Schaal, Monika: **Meditationen und Stilleübungen für Kinder.** In Kindergarten, Grundschule und Kindergarten. Don Bosco 2013, 115 Seiten, 15,95 €

Doblhammer, Gabriele: **Mein Kindergebete-Mitmachbuch** für Schulkinder. Don Bosco 2013, 32 Seiten, durchg. farb. ill., 4,- €

Freudenberger-Lötz, Petra u. a. (Hg.): **„Wenn man daran noch glauben kann, ist das gut.“** Jahrbuch der Jugendtheologie. Calwer 2013, 188 Seiten, 26,95 €

Grümme, Bernhard u. a. (Hg.): **Religionsunterricht neu denken.** Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Religionspädagogik innovativ Bd. 1. Kohlhammer 2012, 264 Seiten, 29,90 €

Haas, Daniela: **Das Phänomen Scham.** Impulse für einen lebensförderlichen Umgang mit Scham im Kontext von Schule und Unterricht. Religionspädagogik innovativ Bd. 4. Kohlhammer 2013, 220 Seiten, 29,90 €

Heil, Stefan: **Religionsunterricht professionell planen, durchführen und reflektieren.** Ein Leitfaden für Studium und Praxis. Religionspädagogik innovativ Bd. 5. Kohlhammer 2013, 240 Seiten, 24,90 €

Kurt, Aline: **Rituale und Stilleübungen für den Religionsunterricht.** Verlag an der Ruhr 2013, 111 Seiten, für die Klassen 1-4, 18,95 €

Schweitzer, Friedrich: **Das Recht des Kindes auf Religion.** Gütersloher 2013, 224 Seiten, 17,99€

Weber, Eva: **Kinder entdecken Geschichten von Jesus.** Eine Unterrichtsreihe zum Sofort-Loslegen für Klasse 3/4. Verlag an der Ruhr 2013, 73 Blatt, A 4, s/w, Papphefter, 21,95 €

der Erzdiözese Freiburg zur Begleitung von wiederverheiratet Geschiedenen. Er habe selten so einen einfühlsamen und zugleich wegweisenden Text gelesen, der einen wichtigen Schub für den Dialogprozess in der deutschen Kirche bedeute und ganz auf der Linie des neuen Pontifikates liege, der Ermutigung zu einer barmherzigen Kirche. „Damit“, so auch Anke Klaus, die Bundesvorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), „setzt der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Erzbischof Robert Zollitsch in seinem Bistum ein öffentliches Zeichen, Wiederverheirateten ihre Heimat in der Kirche zu erhalten.“ Gerade auch für die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die bisher den Ausschluss von den Sakramenten und den Verlust ihres Berufes befürchten mussten, wertet der Sozialverband die Freiburger Handreichung als wichtigen Schritt.

Leopold Haerst

Neumitglieder

Folgende Mitglieder konnten wir ab Mitte Juli 2013 bis Mitte Oktober 2013 im dkv neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen!
(Neben dem Bistumsnamen steht jeweils die Gesamtzahl der dkv-Mitglieder im Diözesanverband.)

Aachen (222)
Kyra Maria Krahnen, Tönisvorst

Augsburg (265)
Heidi Esch, Königsbrunn; Peter Frisch, Augsburg; Dr. Pascal Gläser, Günzburg

Dresden-Meißen (74)
Christiane Cyriax, Wachau; Ulrike Dlubek, Dresden;Klaus-Peter Katzer, Döbeln; Eva Dr. Kaufner-Marx, Dresden

Eichstätt (94)
Elisabeth Setzer, Pilsach

Essen (432)
Bischöfl. Aktion ADVENIAT, Frau Stefanie Hoppe, Essen; Marlis Koczy, Essen; Astrid Neumann, Essen; Hans-Jürgen Ruppel, Essen; Hildegard Scheve, Essen

Freiburg (476)
Seelsorgeeinheit Waldbronn-Karlsbad, Pfarramt St. Wendelin, Waldbronn

Hamburg (166)
Kath. Förderstiftung für sozialpädagog. Fachkräfte, Frau Dr. Claudia Kolf-van Melis, Hamburg; Evelyn Griebe, Hamburg; Birgit Masur, Hamburg; Jennifer Mau, Hamburg; Barbara van Kaick, Wentorf; Brigitte Zimmer, Hamburg

Hildesheim (275)
Christopher Mühlhöfer, Hannover; Katharina Raabe, Lehrte; Claudia Suffner, Martfeld

Köln (392)
Annette Bohlander, Leverkusen; Markus Geuenich, Elsdorf; Anja Goller, Bonn; Florian Post, Köln

Mainz (270)
Natalie Benzing, Biebelnheim

München und Freising (574)
Veronika Huber, München; Barbara Weidenthaler, Brannenburg

Münster (794)
Margaretha Buschkotte Barth, Edewecht; Pfr. Thomas Linsen, Kath. Pfarramt St. Franziskus, Beckum; Anette Pauly-Sinder, Münster; Florian Rolfes, Lohne; Christiane Zirpel, Billerbeck

Osnabrück (234)
Elisabeth Mönnich, Osnabrück

Regensburg (225)
Waltraud Dobmann, Gmünd, Grafenwöhr; Katharina Pilz, Regensburg

Speyer (255)
Daniel Dreissigacker, Bischheim; Stefan Fölker, Ludwigshafen

Trier (490)
Matthias Josten, Roxheim; Elisabeth Maximini, Nittel; Werner Michels, Heckhalenfeld; Stephanie Weiland, Saarbrücken

Würzburg (311)
Dominik Gehringer, Würzburg; Sonja Kordmann, Aschaffenburg

Ausland (140)
Kerstin Frei, Bernstein, Burgenland, Österreich

Jubiläum

40 Jahre dkv-Mitgliedschaft

Wir freuen uns, **54** Mitgliedern in diesem Jahr zum 40-jährigen dkv-Jubiläum gratulieren zu können:

Ottilie **Baumann**, Bad Neustadt; Magdalene **Böckmann**, Gladbeck; Marlies **Boos-Spira**, Rüsselsheim; Waltraud **Boving**, Damme; Beate **Buttler**, Viersen; Martin **Dienst**, Hargesheim; Helene **Dörtelmann**, Lathen; Ingrid **Gerlach**, Stolberg; Pfr. Peter **Guggenberger**, Oberstdorf; Waltraud **Hammermann**, Remscheid; Josef **Hartung**, Kallmünz; Gereon **Heidrich**, München; Pfr. Helmut **Heiserer,** Kinderzentrum St. Vincent, Regensburg; Burkhard **Herberhold**, Regensburg; Friedel Johann **Hess**, Leutesdorf; Käthe **Hilser**, Aachen; Alois **Hofmann**, Künzell; Bernhard **Hülswitt**, Bad Bergzabern; Gertrud **Hümmer**, Neunkirchen; Johanna **Imhof**, Bretten; Angelika **Jochem-Burger**, Karlsruhe; Alois **Kapell**, Kelberg; Dietmar **Krahl**, Münster; Ilse **Kumpfmüller**, Landshut; Irmgard **Lichti**, München; Dr. Heinz **Lillig**, Neuwied; Siegfried **Lohr**, Zorneding; Dr. Ludger **Mehring**, Fachschule St. Franziskus, Lingen; Eva-Maria **Michels**, Münster; Konrad **Mohr**, Heinsberg; Elisabeth **Müller**, Titz; Gabriele **Niedergerke**, Ennigerloh; Gisela **Nöthen**, Koblenz; Peter **Persé**, Simmerath; Pfr. Klaus **Poitsch,** Pfarramt Hl. Geist, Regensburg; Pfr. **Alfred Pötter**, Würzburg; Edmund **Rauh**, Ansbach; Renate und Klaus **Rehmet**, Landshut; Ursula **Reichert**, Quierschied; Dr. Johannes **Reiter**, Appenheim; Karl O**. Rentmeister**, Spaichingen; Pfr. Christop**h Rieder**, Waal; Klaus **Scharenberg**, Essen; Anne-Rose **Schmitt**, Schwäbisch Gmünd; Rudolf **Seitner**, Limburg; Rainer **Seul**, Mendig; Josef **Six**, Unterschleißheim; Alfred **Sperner**, Ferdinandeum, Würzburg; Maria **Spies**, Eschweiler; Margarethe **Spitzweg**, Unterhaching; Pater Werner **Vandermeulen,** Kath. Pfarramt Bolsternang, Isny; Hanns **Wawrzinek**, Dörpen; Pfr. Werne**r Wiching**, Ahaus; Edgar **Zwick**, Straubing;

Herzlich danken wir Ihnen allen für Ihre langjährige Treue. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freunde bei Ihrer Arbeit, Gesundheit und Gottes Segen!

Marion Schöber, Vorsitzende

Termine

November 2013

8.-9.11.2013
DV Freiburg, „Freude u. Hoffnung, Trauer u. Angst. Über Film-Begegnungen ins Gespräch kommen“ mit Thomas Belke, Freiburg

11.11.2013
DV Berlin „Bilder der Kunst im RU“ Studientag mit Prof. Dr. Rita Burrichter

16.11.2013
DV Dresden-Meißen, Studientag zum 10. Gründungstag des Diözesanverbandes mit Marion Schöber, Kiel

16.11.2013
DV Würzburg: „Kirche für die Menschen. Von einem glaubwürdigen Miteinander“ Diözesantag mit Prof. Dr. Sabine Demel, Regensburg

16.11.2013
DV Essen: Tag der Katechese in der Kath. Akademie Die Wolfsburg

18.11.2013
DV Essen: Vorstellung des neuen Essener Adventskalenders, mit Lisa Wortberg-Lepping und Gudrun Stumpf

22.-23.11.2013
Vorstandssitzung in Münster

Dezember 2013

7.12.2013
DV Köln, Spiritualität in Stein, Pfarrkirche St. Theodor , Köln-Vingst

10.12.2013
DV Essen: G. F. Händel, Messias; Werkeinführung in der Kirchenmusikschule durch Stefan Glaser, anschl. Konzert in der Philharmonie

11.12.2013
DV Essen: Einführung in das neue Gotteslob im Medienforum des Bistums

Januar 2014

4.1.2014
DV Essen: Krippenfahrt nach Warendorf und Telgte

16.1.2014
DV Essen: Singen aus dem neuen Gotteslob mit Stefan Glaser im Medienforum des Bistums Essen

Februar 2014

13.-15.2.2014
Pädagogische Konferenz

13.2.2014
DV Münster, Studientag: „Erwachsen über den Glauben sprechen?! Glaubenskommunikation mit Erwachsenen“ mit P. Dr. Ludger Schulte

17.2.2014
DV Essen: Diskurs über Kindertheologie mit Prof. Dr. C.P. Sajak in der Aula des Bischöflichen Generalvikariats

21.-23.2.2014
Vorstandssitzung in München

März 2014

20.-22.3.2014
Berufsschulsymposion in Fuldatal: „Dialog an der Grenze - Dialog an Grenzen“

24.3.2014
DV Regensburg, Couchgespräch „Das Jüngste Gericht – Wenn schon fasten, dann wenigstens gut essen!“ mit Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti

29.3.2014
DV München, Studientag: „Neue Exegese - nur für Spezialisten?“ mit Dr. Bettina Eltrop vom Bibelwerk Stuttgart

April 2014

4.4.2014
Vorstandssitzung in Würzburg-Himmelspforten

4.-6.4.2014
Vertretertag in Würzburg-Himmelspforten plus Studientag mit der AEED

Mai 2014

8.-11.5.2014
DV Dresden: „Literatur als ein Anders-Ort: Literatur und Theologie“ im Kloster Wechselburg mit Dr. Birgit Peters, Paderborn, und Franziska Mellentin, Dresden

26.-28.5.2014
Forum für Heil- und Religionspädagogik in Bad Honnef, Thema „Krise und Kreativität“

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 1/2014

Die nächste unterwegs-Ausgabe 1/2014 erscheint am 28. Febr. 2014. Redaktionsschluss ist am 9. Jan. 2014. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön, bitte per E-Mail an info@katecheten-verein.de

dkv-News digital:
Zusätzlich zur (dreimal im Jahr erscheinenden) dkv-Mitgliederzeitung „unterwegs“ können Sie die „dkv-News digital“ kostenlos abonnieren:
→ www.katecheten-verein.de → Verein → rechts oben: “dkv-News abonnieren”.

Die Redaktion

CREDO-Puzzle

mit katechetischer Arbeitshilfe

NEU!

300 Teile, kartoniert,
Würzburg 2013, Best.-Nr. 23003

8,95 €

Unser Glaube ähnelt einem Puzzle. Nichts liegt von Anfang an vor uns. Stück für Stück erwerben wir Erfahrung und Wissen und ergänzen uns gegenseitig. Seit mehr als eineinhalb Tausend Jahren bekennen Christen ihren Glauben in Form des Glaubensbekenntnisses, auch „Symbolum“ genannt (griech. symballein: zusammenlegen). Das Credo-Puzzle (300 Teile), erarbeitet vom Seelsorgereferat der Diözese Würzburg, ist eine kreative Art, sich gemeinsam in Gemeinde und Schule mit dem Credo zu befassen: beim Taufelterntag, in der Seniorenarbeit oder auch in der Firmkatechese. Das dazugehörige Arbeitsheft gibt wertvolle Tipps und Anregungen

Georg Schädle

Einloggen in den Tag

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Gebete mit Kindern in Schule, Familie und Freizeit, ca. 256 Seiten, dkv 2013 (Nov.), Best-Nr.: 74253

16,90 €*

Sich mit Kindern „einloggen in den Tag“ kann auf unterschiedliche Weise geschehen: durch ein Gebet, eine Geschichte, ein Lied oder eine kleine Besinnung. In kindgemäß einfacher Sprache können Freuden und Sorgen, Bitten und Wünsche, Dank und Lobpreis, aber auch Fragen und Klagen vor Gott gebracht werden. Der erfahrene Religionspädagoge Dr. Georg Schädle bietet dafür zahlreiche Beispiele – eine umfangreiche Textsammlung für die verschiedenen Situationen im schulischen Alltag, im Kreislauf des Jahres, in Familie und Freizeit.

CD-ROM

Weltreligionen – Weltanschauungen

Hg. vom Bibelwerk Linz,
Best.-Nr. 2404

24,90 €*

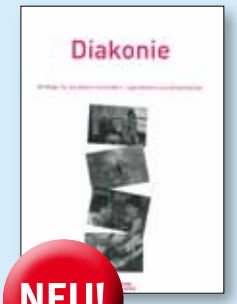
Die CD-ROM bietet unterhaltsame Lernspielefür Jugendliche ab 12 Jahren, dazu viel Info material zu den Weltreligionen(Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus Buddhismus ...). In zehn verschiedenen Spielvarianten (mit jeweils unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen!) können auch Erwachsene ihr Wissen testen und vertiefen, zumal die Antworten immer auch mit kleinen Hintergrundinformationen angereichert sind. Für Schule und Freizeit ein interaktives Lernprogramm für den interreligiöse Dialog.

Fotosprache „Diakonie“

32,80 €*

50 große s/w-Bilder (DIN A4 auf Kunstdruck-Karton) und Arbeitsheft, 18 Seiten, mit methodischen Hinweisen.
dkv 2013, Best.-Nr. 23026

Bilder lösen Gefühle aus, geben Denkanstöße, regen die Phantasie an. Wer bereits mit den Mitteln der Fotosprache gearbeitet hat, kennt deren vielfältige Möglichkeiten, mit Jugendlichen und Erwachsenen in Schule und Gemeinde Gespräche zu eröffnen, zu vertiefen oder auch auszuwerten. Das Begleitheft bietet eine gute Übersicht über die verschiedenen Arbeitsmethoden. – Die aktuellen und noch unverbrauchten Fotos sind den verschiedenen Lebensbereichen der Menschen heute entnommen – Bilder, die die diversen Facetten diakonischen Handelns entfalten.



NEU!

NEU!

dkv/Kösel,
München 2013
(ab 30.09.),
Best-Nr.: 74215

16,99 €

Jan Heiner Schneider

Gott im Himmel – oder wo?

Ein Praxisbuch für Schule und Gemeinde, 112 Seiten A4-Format, mit zahlr. farbigen Abb. mit CD-ROM

dkv/Kösel,
München 2013
(ab 02.09.),
Best-Nr.: 74222

16,99 €

Jan Heiner Schneider

Jesus auf Erden – und weiter?

Ein Praxisbuch für Schule und Gemeinde, 112 Seiten, A4-Format, mit zahlr. farbigen Abb. auch auf CD-ROM

In Schule und Gemeinde flexibel einsetzbare Materialien zu den zentralen Themen »Gott« und »Jesus«!

Im 1. Band z. B. zu folgenden Themen: Die menschliche Frage nach dem Sinn; Die Sehnsucht nach »greifbaren Göttern«; Ist Religion Opium für‘s Volk? (Religionskritik); Ist Gott an allem schuld? (Theodizee); Wie Gottesbilder sich entwickeln und verändern (biografisch, kulturell) ...

Im Band »Jesus« z. B. zu folgenden Themen: Wer ist dieser Jesus: Gottes Sohn oder vorbildlicher Mensch? Wie war das mit Jesus und den Frauen? Was sagt das Judentum zu Jesus? Was meint die Rede vom Opfertod Jesu? Wie sind Gleichnisse, Wunder und die Bergpredigt zu verstehen? ...

Anregende Bilder – auch auf CD-ROM – und kurze Texte fordern zu Gespräch und Stellungnahme heraus. In übersichtlichen Einheiten konzentriert, ermöglichen sie den raschen thematischen Einstieg, kreative Gesprächsrunden und profunde Auseinandersetzung. Jedes Kapitel wird mit knappen didaktischen Hinweisen zum Aufbau und den Einsatzmöglichkeiten eingeleitet.

- **Geschickt gebündeltes Material**
- **Bilder auch auf CD-ROM**
- **Für den sofortigen Einsatz in Schule, Bildungsarbeit und Gemeinde**

Der Autor, promovierter Theologe, war viele Jahre Lehrer- und Schülerseelsorger, Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen und Vorstandsmitglied des dkv.

Neu: Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e.V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

dkv-Fachverband
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Jesus trifft … – Lese- und Arbeitsbuch“, 160 Seiten, kostenlos zugeschickt bekommen. (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag: 30 € (steuerlich absetzbar);
Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 15 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00

Zum Schluss

Aus starrem Eis
wird frisches Wasser fließen.
Ich weiß es.

Durch den Riss im Vorhang
wird der Blick frei.
Ich sehe es.

Aus dem dunklen Grab
wird neues Leben auferstehen.
Ich glaube es.

Helmut Schlegel, OFM

Zum Titelbild auf Seite 1

Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, Alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Leopold Haerst und Stefan Herok
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e.V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Leopold Haerst

Druck: Offsetdruckerei Loewer, St. Wolfgang

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt
Umwelt: Papier chlorfrei gebleicht, aus 80 % Altpapier

Buch-service: für Mitglieder versand-kostenfrei

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl	Titel		
____	**Kindermesslatte** (S. 2)	24002	2,10 € •
____	**Mein Sonntagsblatt, Jahresabo** (S. 2)	57000	28,50 € •
____	**Wir haben seinen Stern gesehen** (S. 2)	74079	14,80 € *
____	**Essener Adventskalender** (S. 2)	91013	3,00 €
____	**Kleine Füße - Große Wege** (S. 2)	74178	16,90 € *
____	**Religionspädagogische Beiträge, Jahresabo** (S. 5)	42000	20,50 €
____	**Ich bin Naomi. Und wer bist du?** (S. 7)	3402	16,90 €
____	**Achtung, Messe!** (S. 7)	3401	14,95 €
____	**Jesus begegnen** (S. 7)	3403	19,99 €
____	**Ganzheitliche Methoden in der Schulpastoral** (S. 10)	3411	21,99 €
____	**44 + 4 Methoden für die Bibelarbeit** (S. 10)	3102	14,99 €
____	**Was macht Jesus in dem Brot?** (S. 13)	3110	16,99 €
____	**Gibt's Gott?** (S. 13)	3410	15,95 €
____	**Woher, wohin, was ist der Sinn?** (S. 13)	2103	15,99 €
____	**Dokumentation: 8. Arbeitsforum Donauwörth** (S. 13)	74284	5,00 €
____	**Jugendbuchpreis: Was vom Sommer übrig ist** (S. 14)	3412	12,90 €
____	**Einer trage des anderen Last. Musik-CD** (S. 15)	3408	15,50 €
____	**Einer trage des anderen Last. Werkbuch** (S. 15)	3409	12,70 €
____	**Katechetische Blätter, Jahresabo** (S. 16)	41000	49,20 €
____	**Credo-Puzzle** (S. 19)	23003	8,95 €
____	**Einloggen in den Tag** (S. 19)	74253	16,90 € *
____	**CD-ROM Weltreligionen** (S. 19)	2404	24,90 €
____	**Fotosprache „Diakonie“** (S. 19)	23026	32,80 € *
____	**Gott im Himmel - oder wo?** (S. 19)	74215	16,99 €
____	**Jesus auf Erden - und weiter?** (S. 19)	74222	16,99 €
____	**Materialbrief RU primar, Jahresabo** (s. unten)	55000	7,40 €
____	**Materialbrief RU sekundar, Jahresabo** (s. unten)	52000	7,40 €

Datum _____ Unterschrift _____

* dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt • Staffelpreise wie angegeben

Empfehlung

Jetzt bestellen!

Materialbriefe mit neuem Titel und Layout

Seit Jahren bereichern sie die religionspädagogische Landschaft: die Materialbriefe des dkv. Gemeinsam mit dem Kommunikationsdesigner Alexander Kohler wurden sie jetzt neu gestaltet. Sie gewinnen an Farbe – außen und, wo es sinnvoll ist, auch innen. Auch der Name wurde geändert, um dem Inhalt – nicht nur Materialien, sondern neue Ideen, Methoden und Erfahrungen – besser zu entsprechen: aus „Materialbrief RU“ wurde „Praxis RU“. Innovativ, qualitätsvoll und lesefreundlich, das sind die neuen Praxishefte für den RU. Probieren Sie's aus. Sie sind mehr wert, als der Preis vermuten lässt!

Praxis RU primar / Praxis RU sekundar
Jahresabonnement, je 4 Hefte, 16 S., je **€ 7,40** zzgl. Versand, Best.-Nr. RU primar: 55000; RU sekundar: 52000